

KMD **KommunalDienste.ch**

MAGAZIN FÜR KOMMUNALTECHNIK | WERKHÖFE | GRÜN-/STRASSENPFLEGE | ENTSORGUNG | WINTERDIENST



Report

Convallere: Wegbegleiter in Asyl, Integration und Arbeitsmarkt

Kommunalfahrzeuge

Die Weiterentwicklung von Auswurfsperren im Winterdienst

Winterdienst

Herausforderungen für Kommunen und Werkhöfe

Messen

Wachstum geht weiter – die Qualität bleibt

Interview

Der Firmengründer von Kyburz über die Markenzeichen des Unternehmens

Jetzt letzte freie Standflächen im Freigelände buchen: fachmesse-facility-services.ch/ausstellen

**FACHMESSE**
Facility-Services.ch

Donnerstag, 7. Mai und Freitag, 8. Mai 2026
Eulachhallen Winterthur

KÄRCHER



SO GEHT WINTERDIENST.

Gerade wenn Schnee und Eis die tägliche Routine auf die Probe stellen, ist auf Kärcher Municipal Verlass. Mit uns haben Sie die Gewissheit, in Sachen Technik und Zuverlässigkeit zur besten Lösung für Ihre Anwendung zu greifen. Gemeinsam mit unserem kompetenten Händlernetzwerk unterstützen wir Kommunen und Dienstleister dabei, die Herausforderung Winter souverän zu meistern. Unsere wendigen Knicklenker sorgen auch bei garstigen Bedingungen für freie Strassen, sichere Plätze, präparierte Loipen und Wanderwege. Erleben Sie Kommunaltechnik in einzigartiger Vielfalt und Stärke. Jetzt einsteigen und den Winter bewältigen!

kaercher.ch/municipal





Liebe Leserin, lieber Leser

Ein spannendes Jahr

Was beschäftigt die Mitarbeitenden des Werkhofs aktuell und in Zukunft? Vier Stichwörter dazu: Nachhaltigkeit und Umwelt, Digitalisierung, Bürgerengagement und Winterdienst-Logistik.

Ersteres steht für den zunehmenden Einsatz von Holz und E-Fahrzeugen sowie den Fokus auf Recycling und Biodiversität. Die Automatisierung und digitale Werkzeuge halten Einzug in den Alltag der Kommunalbetriebe. Wenn am 30. Mai 2026 erstmals Schweizer Werkhöfe zum Tag der offenen Werkhöfe einladen, ist das Teil des Bürgerengagements. Sollten uns wieder strengere Winter bevorstehen, stehen die Kommunalbetriebe vor grossen logistischen Herausforderungen bei der Versorgung mit Auftausalz.

Der Tag der offenen Werkhöfe ist noch nicht schweizweit etabliert, wie auf der Website werkhoftag.ch zu sehen ist. Die Anzahl teilnehmender Werkhofbetriebe zwischen Genf und Romanshorn ist überschaubar. Es gab jedoch bereits ähnliche Anstrengungen, wie etwa im solothurnischen Grenchen, wo der Werkhof im letzten Sommer seine Tore öffnete.

«Tore offen», heisst es auch für vier grosse Fachmessen, die von Frühjahr bis November stattfinden werden. Den Auftakt macht die Facility

Services, zum zweiten Mal in den Eulachhallen in Winterthur vom 7. bis 8. Mai 2026. Im Juni sind es zeitnah aufeinanderfolgend die Suisse public in Bern (16. bis 19. Juni) und eine Woche später die ÖGA in Oeschberg/Koppigen. Den Abschluss macht die Agrama in Bern vom 26. bis 30. November 2026.

In der Branche mangelt es im neuen Jahr nicht an Anschauungsmaterial und Informationen. Es wird ein aufregendes und spannendes Jahr 2026.

Mit dieser Ausgabe schliessen wir ebenfalls ein Kalenderjahr mit Informationen, Reportagen und Bildern aus einem überaus spannenden Umfeld ab. Wenn wir Ihnen neben Fachinformationen auch ein wenig Unterhaltung in Form von nicht alltäglichen Reportagen bieten konnten, haben wir unser Ziel erreicht.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen herzlich frohe Festtage und ein vielseitiges, gutes und zufriedenes Jahr. Wir freuen uns auf weitere viele gute Dialoge mit Ihnen.

Joseph Weibel
kdm@dapamarkt.ch



Markt-News

- 6** Kunstrasen: die Vor- und Nachteile
- 6** Die RESTCLEAN AG geht verändert ins neue Jahr
- 6** Elektromobilitätslösungen – massgeschneidert
- 6** Recycling: Zahlen über Zahlen

Elektromobilität

- 7** Neuste Ladeinfrastruktur aus einer Hand

Report

- 8** Wegbegleiter in Asyl, Integration und den Arbeits- ...

Publireportage

- 10** Konstruiert, um Orte zu erreichen, die für andere ...
- 34** «Restwert:» Die Brücke zwischen Integration und ...

Kommunalfahrzeuge

- 12** Leistungsfähig, kompakt und vielseitig
- 16** Anspruchsvoll und herausfordernd
- 17** Kubota RTV-X1110 – Transportprofi mit Komfort ...
- 17** Der vollelektrische Einachsgeräteträger
- 18** Multifunktionale Lasten- und Geräteträger als ...
- 20** Mit Porsche eine neue Ära eingeläutet
- 23** Schwerarbeiter für schwierige Einsätze
- 24** Effizienz neu definiert
- 25** Selbstfahrende Scherenarbeitsbühne erleichtert ...

Winterdienst

- 26** Winterdienst in Zeiten von Klimawandel und ...
- 29** Staunen, zuschauen, selber fahren: Maschinen- ...
- 30** Ohne Spezialfahrzeug perfekt gerüstet für den ...
- 31** Die Studer AG präsentiert die Weiterentwicklung ...

Messen

- 32** Wachstum geht weiter – die Qualität bleibt

Umwelt

- 36** Plastikverpackungen und Getränkekartons im ...



Interview

38 «Wir wollen einen Beitrag zum Erhalt der per-...

Produkte/Service

40 Marktplatz

42 Vorschau

42 Impressum

RESTCLEAN®
TOILETTENKULTUR

Haben Sie 4 Sekunden?



Erklärungsvideos auf:
restclean.com/diagnose

Machen Sie den einfachen Test!

RESTCLEAN AG
Toilettenkultur
info@restclean.com
restclean.com

Wir beraten Sie gerne.
0800 30 89 30



Kunstrasen: Die Vor- und Nachteile



Er lässt sich 365 Tage im Jahr nutzen, braucht keine Dünge- oder Pflanzenschutzmittel und zeichnet sich durch einen langen Lebenszyklus aus: Die Vorteile des Kunstrasens als ergänzender Bestandteil einer Sportanlage liegen auf der Hand. Doch wie sieht der «ideale» Kunstrasen aus? An einem Turf-Seminar der Realsport AG wurde unter anderem diese Frage thematisiert.

Mit polymeren Kunststoffen verfüllte Systeme stehen wegen des Mikroplastikaustrags seit einigen Jahren im Fokus von Diskussionen. Gleichzeitig dienten sie als Innovationstreiber für die Weiterentwicklung hin zu nachhaltigeren Produkten. Nebst unverfüllten Systemen setzen heute Kunstrasen mit biogener Verfüllung neue Massstäbe.

Beide Kunstrasensysteme – unverfüllte und biogen verfüllte – hätten je nach Situation ihre Berechtigung, stellt der auf Sportstättenplanung spezialisierte Landschaftsarchitekt Daniel Wegmüller vom Planungsbüro Wegmüller in seinem Fachreferat klar. Ein unverfüllter Kunstrasen erlaube eine einfachere Pflege, büsse aber bei den sporttechnischen Eigenschaften ein. Bei den biogen verfüllten Kunstrasen, so Wegmüller, hätten sich Einstreumaterialien wie Kork- oder Maisgranulat in den letzten Jahren erfolgreich durchgesetzt. Die Einstreumaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen sind gesundheitlich unbedenklich, sorgen für ein gutes Spielverhalten und lassen sich am Ende ihres Lebenszyklus umweltverträglich verwerten. www.realsport.ch

Die RESTCLEAN AG geht verändert ins neue Jahr

Das in der DACH-Region tätige Unternehmen stellt die Weichen für die Zukunft: Restclean verabschiedet und bedankt sich beim langjährigen Geschäftsführer Roger Mäder sowie von der Leiterin Personal und Finanzen Margrit Meier, die beide das Unternehmen über Jahre hinweg aufgebaut und geprägt haben. Seit Mitte des Jahres 2025



heisst der neue Geschäftsführer Michael Stoller. Die Geschäftsleitung wird komplettiert durch David Kleiner, der die Verantwortung für Vertrieb, Marketing und die Expansion ins Ausland verantwortet. Der Anspruch des neuen Führungsteams ist die erfolgreiche Arbeit der Vorgänger weiterzuführen und frische Impulse zu wagen. Kundinnen, Kunden und Partner dürfen sich auf eine weiterhin verlässliche Zusammenarbeit und RESTCLEAN Qualität freuen.

Elektromobilitätslösungen – massgeschneidert

Die Elektromobilität hat in der Schweiz an Fahrt aufgenommen – nicht nur im Personenverkehr, sondern zunehmend auch in Schwerverkehr, Logistik und ÖV. Ein Schlüsselfaktor für den erfolgreichen Umstieg ist eine zuverlässige Ladeinfrastruktur. In der Schweiz ist es die JJ Industrial Solutions Schweiz AG, die seit 2024 als Schweizer Vertriebspartner des finnischen Ladeanbieters Kempower auftritt – mit bereits über 500 bestellten und teilweise ausgelieferten DC-Ladepunkten für Busdepots, Bahnhöfe, Flughäfen und Logistikzentren.

Die Schnittstellen zwischen Fahrzeugen und Ladepunkten sind heute standardisiert. Ob Bus, Lkw oder Pkw: Praktisch alle Fahrzeuge lassen sich an nahezu allen Ladepunkten laden. Das ist aber noch kein Garant für eine gelungene Installation. Im Tandem gelingt es: Kempower liefert die Technologie, JJ Industrial Solutions sorgt für die Umsetzung. Besonders bei der abgesetzten Installation zeigt sich der Mehrwert: Kempower liefert Leistungseinheiten, die flexibel abseits der Parkfläche positioniert werden und platzsparende Anschlusspunkte (Control Units oder Satelliten). Kempower priorisiert die Ladevorgänge so, dass alle Fahrzeuge zum Einsatzbeginn mit ausreichender Reichweite ausgestattet sind – selbst bei beschränkter Netzkapazität. Schliesslich runden ein umfassender Service und rasch verfügbare Ersatzteile den Service ab. www.jj-emobility.com

Recycling: Zahlen über Zahlen



- Knapp 350 Kilogramm Wertstoffe sammeln Schweizerinnen und Schweizer pro Person jedes Jahr – das sind 50 prall gefüllte Einkaufskörbe voller Rohstoffe für morgen.
- 3,1 Millionen Tonnen Wertstoffe werden in der Schweiz pro Jahr separat gesammelt. Das entspricht dreieinhalb Mal der Golden Gate Bridge. Die absoluten Mengen haben über die letzten 30 Jahre zugenommen, stagnieren aber seit 10 Jahren leicht.
- Die Schweiz hat 2024 eine Separatsammelquote* von 52 Prozent erreicht – im europäischen Vergleich gehören wir damit zu den Spitzenreitern. Es besteht aber weiterhin Potenzial. *(Menge Separatsammlung/Menge Siedlungsabfall)
- Ein Fünftel der Abfälle aus dem Kehrortsack könnte ebenfalls noch recycelt werden. Besonders hoch ist das Potenzial gemäss Kehrortsackanalyse bei den biogenen Abfällen und Kunststoffen.
- Die Kosten für die Separatsammlung und Verwertung betragen 62 Franken pro Jahr und Person. Dies entspricht einem A-Post-Brief pro Woche.
- Der grosse Teil der Recyclingabgaben fliesst in die Logistik (Sammlung, Überführung; 63 Prozent) gefolgt von der Verwertung (27 Prozent). Der Anteil Administration macht nur 6 Prozent aus. 4 Prozent fließen in die Sensibilisierung der Bevölkerung.

Quellen: Verein Swiss Recycle, Bundesamt für Umwelt (Bafu), Mitglieder Swiss Recycle, Einschätzungen von Expertinnen und Experten.

Massgeschneiderte E-Mobilitätslösungen von JJ Industrial Solutions Schweiz AG

Neuste Ladeinfrastruktur aus einer Hand

Sein umfassendes Dienstleistungsangebot und technisches Know-how für die Ladeinfrastruktur von E-Nutzfahrzeugen bringt JJ Industrial Solutions auch als Generalimporteur von Gresgying Digital Technology ein.

Der chinesische Hersteller ist mit mehr als 135 000 installierten Schnellladestationen ein global aktiver Anbieter, dessen weltweit neueste Lösung JJ Industrial Solutions auf der transport.ch 2025 in der Schweiz präsentiert wurden.

Weltneuheit an der transport.ch 2025

An der transport.ch 2025 in Bern präsentierte JJ Industrial Solutions eine Weltneuheit von Gresgying: die Charging Box. Sie verbindet die zentrale Leistungseinheit «Charging Hub» mit dem Ladekabel und bietet damit maximale Flexibilität bei minimalem Platzbedarf. Dank ihres kompakten Designs kann sie an der Wand, über Kopf oder an Trägerstrukturen montiert werden – ideal für Garagen, Logistikzentren, Betriebshöfe und Ladezonen von Nutzfahrzeugen. Das zehn Meter lange CCS2-Ladekabel überträgt bis zu 400 A. Die zentrale, modular aufgebaute Leistungseinheit Charging Hub liefert bis zu 960 kW Gesamtleistung und kann bis zu 16 Ladepunkte gleichzeitig versorgen.

Ideal für Werkhöfe

Mit modularer Architektur und innovativer doppelter Sternschaltung wird die Leistung der einzelnen Module präzise verteilt. Dadurch steht immer nur so viel Energie bereit, wie das Fahrzeug tatsächlich benötigt – ein entscheidender Vorteil für Werkhöfe mit mehreren Ladepunkten und begrenzter Anschlussleistung.

JJ Industrial Solutions bietet nicht nur die Geräte, sondern entwickelt ganzheitliche Lösungen von der Planung über die Installation bis zum Betrieb. Das Unternehmen verfügt über eigene Ingenieure und Servicetechniker mit der höchsten Zertifizierungsstufe von Gresgying. In enger Zusammenarbeit mit Bauherren, Elektroplanern und Installateuren sorgt JJ Industrial Solutions dafür, dass Ladeinfrastruktur und betriebli-



che Abläufe sauber aufeinander abgestimmt sind. Zudem bietet JJ Industrial Solutions ein breites Sortiment an Zubehör zur baulichen Integration: Halterungen für Wand-, Dach und Säulenmontage, robuste Kabelarme und Balancer-Systeme für ergonomisches Handling sowie Kabelrollen für den Aussenbereich. Alle Komponenten sind ab Lager verfügbar und werden auf Wunsch über Nacht geliefert.

Umfassender Service für maximale Betriebssicherheit

Mit einem flächendeckenden Partnernetz und einem eigenen Zentrallager für Ersatzteile und Ladegeräte in der Schweiz stellt JJ Industrial Solutions kurze Reaktionszeiten sicher. «Was am Abend bestellt wird, ist am nächsten Morgen vor Ort», betont Wolfgang Merz, Vorsitzender der Geschäftsleitung von JJ Industrial Solutions. Der Kundendienst ist modular aufgebaut und reicht von der telefonischen Unterstützung über Remote-Analysen bis hin zum On-Site-Service mit garantierten Eingriffszeiten. Darüber hinaus bietet JJ Industrial Solutions präventive Wartungs-

programme, Schulungen für Betreiber und Fahrer sowie Unterstützung bei der Integration von Energiequellen wie Photovoltaik, Windkraft oder Biogasanlagen. Intelligente Lademanagementsysteme verhindern das Überschreiten von Anschlussleistungen und senken Betriebskosten. (red) ■

www.jj-embility.com

1 JJ Industrial Solutions bietet nicht nur die Ladegeräte, sondern entwickelt ganzheitliche Lösungen von der Planung über die Installation bis zum Betrieb. (Foto: Gresgying Digital Technology)

Wegbegleiter in Asyl, Integration und den Arbeitsmarkt

Das lateinische Wort «Convalere» steht für «erholen, gedeihen, Kraft gewinnen». Mit dieser Prämisse wurde 2013 dieses Unternehmen im basellandschaftlichen Pratteln gegründet und hat sich im Laufe der Jahre auf Dienstleistungen in der Asyl- und Integrationsbetreuung spezialisiert. Am heutigen Standort in Liestal BL gehört zum vielfältigen Programm auch ein Hotel- und Restaurantbetrieb.



Joseph Weibel

Im Baselbieter Stübli lächelt Humphrey Borgart von der Wand, auf der Türseite steht ein Butler aus Kunststein zur Begrüssung bereit. Hier werden mittags und abends leckere Speisen serviert auf dem Niveau der gehobenen Gastronomie. Wir befinden uns im Angel Steakhouse in Liestal, dem früheren Hotel Restaurant Engel. Seit Oktober 2025 wird dieser Betrieb von der Convalere AG geführt, einem privatwirtschaftlichen Unternehmen. Der Unterschied zu anderen Betrieben dieser Art: Die Convalere AG betreut Asylsuchende und Menschen, die in den Arbeitsmarkt zurückgeführt werden sollen.

Von «Engel» zum «Angel»

Was das heisst, steht in der 22-seitigen Konzeptbroschüre «Gastro-ABC» des Angel Steakhouse. Ein weiteres Dokument beschreibt das Konzept «Deutschkurs Gastro-ABC». Hinter all dem steht Standortleiterin Doreen't Hart, Jobcoach und Gastro-Profi mit langjähriger Berufserfahrung. Ein Gas-

trobetrieb ist kein neues Standbein der knapp 13 Jahre alten Convalere AG. In Pratteln, am ursprünglichen Standort des Betriebs, wurde der «Engel» geführt. «Das war diesen Herbst ein Wechsel vom Engel zum Angel», schmunzelt Doreen't Hart am neuen Standort in bester Lage in Liestal. Der Betrieb umfasst ein Restaurant mit 110 Plätzen und einen Hotelbetrieb mit 47 Betten.

Anschlusslösung erwünscht

Was in den zwei Dokumentationen steht, ist, kurz gesagt, die Basis für eine umfassende Grundausbildung mit Praxis und zu gleichen Teilen Theorie. Am Vormittag arbeiten die Teilnehmenden vorwiegend praxisorientiert in der Küche, im Service, im Unterhalt oder im Hotelbetrieb, im Zimmerservice und in der Wäscherei. Am Nachmittag geht's in den Schulungsraum zum Fachunterricht mit Sprachschulung, Bewerbungscoaching, Fachausbildung in den verschiedenen Bereichen in der Praxis.

Ob Flüchtlinge oder Sozialhilfebezüger, das Ziel ist bei den Förderprogrammen immer dasselbe. Die begleiteten Menschen sollen

in der Basis-Grundausbildung während drei bis zwölf Monaten in eine Anschlusslösung überführt werden. Dank eines gut aufgebauten Netzwerks zu Gastronomiebetrieben und anderen Unternehmen im Dienstleistungsbereich oder auch im Gesundheitswesen wird die erfolgreiche Vermittlung der Programmteilnehmenden in den allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglicht. «Das sind 50 bis 60 Betriebe, die bereit sind, unsere Teilnehmenden für ein Praktikum aufzunehmen.» Um sicherzustellen, dass die Teilnehmenden ihre Stellen langfristig behalten, bietet Convalere bei Bedarf eine umfassende Nachbetreuung an, damit die Teilnehmenden die Probezeit erfolgreich bestehen können. Die Erfolgsquote vom Convalere-Programm im «Angel» in Liestal ist durchaus respektabel. Vier von fünf Teilnehmenden können für eine feste Anstellung im allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Sprachniveau A2 erforderlich

Im Bereich der Beschäftigungsprogramme richten sich die Arbeitspensen nach der



physischen und psychischen Verfassung der Teilnehmenden; im Schnitt sind es 40- bis 60-Prozent-Pensen. Asylsuchende müssen sprachlich über das Deutschniveau A2 verfügen. Auf diesem Niveau kann man sich in einfachen, alltäglichen Situationen verständigen und vertraute Ausdrücke verstehen und verwenden. Der Deutschunterricht nimmt in der Theorie der vorhergehenden Basisausbildung eine wichtige Rolle ein.

Fachleute als Ausbilder

Betreut und ausgebildet werden die Teilnehmenden von gelernten Fachleuten. In der Küche in Liestal sind das vier gelernte Köche. Im Betrieb arbeiten insgesamt vier Fachpersonen mit Zusatzausbildung als Berufsbildner.

«Das Beschäftigungsprogramm für Asylsuchende und Sozialhilfebezüger soll ermöglichen, dass Menschen eine Tagesstruktur erhalten und ihre Arbeitsmarktfähigkeit

Schritt für Schritt aufgebaut wird», fügt Tobias Eggimann ins Gespräch ein. Und das gilt nicht nur für den beschriebenen Gastrobetrieb, sondern auch für weitere Dienstleistungen (siehe Kasten). Tobias Eggimann ist seit diesem Frühling Geschäftsführer der Convalere AG und ein Quereinsteiger. Zuvor war er unter anderem Geschäftsführer einer Tourismusorganisation sowie in der Geschäftsleitung eines Wirtschaftsverbands. Er hat die Leitung des auf Sozialhilfe spezialisierten Betriebs von der Gründerin Franziska Knol übernommen.

Starkes Wachstum in über zwölf Jahren

Der Trend zu solchen Unternehmen, die im Dienst von Gemeinden stehen, wurde 2014 im Kanton Baselland durch das neue Sozialhilfegesetz zusätzlich verstärkt. Während sich der Handlungsradius anfangs vorwiegend auf die Gemeinde Pratteln konzen-

trierte, hat sich der Betrieb laufend weiterentwickelt und erweitert. Heute steht Convalere in 50 Gemeinden im Dienst und leistet Integrations- und Sozialdienst sowie Asylbetreuung. Im Jahr 2022 übernahm Convalere zudem das kantonale Durchgangszentrum. Im nächsten Jahr wird sich der geografische Radius auch auf den Kanton Aargau erweitern, wenn neun Durchgangszentren übernommen werden. Für Convalere ist es interessant, den räumlichen Wirkungsbereich zu erweitern, ergänzt Tobias Eggimann.

Bemerkenswert ist, dass Convalere als Aktiengesellschaft nicht non-profit-orientiert ist – und auch sein sollte. In den Anfängen wurde diese Rechtsform für eine Sozialfirma kritisiert, da die Beschäftigungsprogramme mit Steuergeldern finanziert werden. Der Erfolg und der Leistungsausweis des wachsenden Unternehmens haben die Kritiker jedoch weitgehend verstummen lassen. Unternehmen bietet mehr als eine reine Beschäftigungstherapie: Es ermöglicht den Teilnehmenden eine sinnvolle Tätigkeit und oftmals auch die Integration in den Arbeitsmarkt. ■

www.convalere.ch

Beschäftigungsprogramme von Convalere AG

Pro dem [®]create

Erstellen von sinnvollen und für andere nutzbringenden Artikeln und kreativen Arbeiten. Etablierung einer Tagesstruktur und Abklärung der Belastbarkeit und der Arbeitsmarktfähigkeit.

Pro dem [®]Werkhof

Unterstützung des Werkhofs in täglichen Arbeiten (u.a. Abfallsammeln, Graffiti- und Plakentfernung, Ausbessern von Waldwegen und Feuerstellen; Umzug und Reinigung von Notwohnungen, Mithilfe bei Liegenschaftsunterhalt).

Ein wichtiger Teil der Arbeit in Werkhöfen soll die Übernahme von Arbeiten sein, die sonst liegen bleiben oder lange nicht erledigt werden können. Die Teilnehmenden

werden von Mitarbeitenden der Convalere ganztags begleitet und betreut. Sie organisieren die Einsätze, koordinieren die Aufgaben mit dem Werkhof und übernehmen die Verantwortung für die korrekte Ausrüstung. Angeboten werden Arbeiten für zwei Stärkegruppen: Die Gärtnergruppe unterstützt den Gemeindewerkhof mit körperlich anspruchsvolleren Garten- und Landschaftsarbeiten. Die Teilnehmenden erhalten dadurch die Chance, sich nachhaltig in diesem Bereich ein Wissen und Können zu erarbeiten. Eine zweite Gruppe jätet Strassen- und Trottoirränder, «fötzelt», hält Waldwege instand und reinigt Feuerstellen.

Pro dem [®]Integration

Unterstützung und Begleitung von Migrantinnen und Migranten bei Alltagsthemen, Deutschkonversationen, Umgang mit Com-

putern; Vermittlung von wissenswerten Inhalten über das Leben und das Arbeiten in der Schweiz.

Pro dem [®]Mamas

Sensibilisierung von Müttern in kulturellen Themen, in Alltags- und Familienfragen, bei Fragen der Gesundheitsfürsorge sowie der Gewaltprävention.

Die Zielsetzungen sind für alle Programme, inklusive auch des Gastro-ABC, die Etablierung einer Tagesstruktur, Abklärung der Belastbarkeit und der Arbeitsmarktfähigkeit durch anspruchsvolle Aufgaben; Vorbereitung auf den Erst- oder Wiedereinstieg in den Arbeitsalltag. Die Dauer bei allen Programmen ist zwischen drei und zwölf Monaten. Arbeitspensen sind nicht festgelegt, sondern variabel.

Bucher Municipal präsentiert die Bucher CityCat VR17e – das Kompaktkehrfahrzeug der Zukunft

Konstruiert, um Orte zu erreichen, die für andere unerreichbar bleiben

Mehr als ein Kehrfahrzeug – ein Beitrag zu einer saubereren Stadt und einer nachhaltigeren Zukunft.

Mit der neuen Bucher CityCat VR17e setzt Bucher Municipal einen Meilenstein im Bereich der urbanen Reinigungstechnik. Das vollelektrische Kompaktkehrfahrzeug verbindet höchste Produktivität mit einem leisen, emissionsfreien Betrieb und zeigt eindrücklich, wie moderne Technologie, Nachhaltigkeit und Benutzerfreundlichkeit Hand in Hand gehen.

Beweglichkeit trifft Produktivität

Die Anforderungen an Kommunen und Betreiber von Stadtreinigungsflotten steigen stetig. Enge Gassen, Fussgängerzonen, Radwege und stark frequentierte Innenstädte verlangen Fahrzeuge, die präzise und effizient arbeiten. Genau hier überzeugt die Bucher CityCat VR17e mit dem besten Wendekreis ihrer Klasse von gerade einmal 4370 Millimetern von Bordstein zu Bordstein. So manövriert sie mühelos durch engste Strassen, ohne an Stabilität oder Kontrolle einzubüssen. Gleichzeitig bietet sie eine erstklassige Nutzlast von 1400 Kilogramm, einen grosszügigen Kehrgutbehälter und ist mit einem 225-Liter-Frischwasertank ausgestattet. Diese Kombination ermöglicht längere Einsatzzeiten, ohne dass die Arbeit durch häufiges Nachfüllen oder Entladen unterbrochen werden muss. Dank ihres durchdachten Designs verbindet die Bucher CityCat VR17e Kompaktheit mit enormer Leistungsfähigkeit – ein klarer Produktivitätsvorteil für jede Stadt.

Nachhaltigkeit als Standard

Die Zukunft urbaner Mobilität ist elektrisch, und mit der CityCat VR17e liefert Bucher Municipal die passende Antwort. Die leistungsstarke 55-Kilowattstunden-Batterie ermöglicht mindestens zehn Stunden Dauerbetrieb, und mit der DC-Schnellladung von 45 kW ist das Fahrzeug innerhalb von nur 60 Minuten wieder für eine weitere Schicht einsatzbereit. Damit wird die Kehrmaschine zum idea-



len Begleiter auch für Mehrschichtbetriebe. Weil die Bucher CityCat VR17e im Betrieb keine Emissionen verursacht, trägt sie unmittelbar zu einer besseren Luftqualität in Städten bei. Gleichzeitig arbeitet sie mit einem besonders leisen Geräuschpegel von nur 91 Dezibel, was sie für Einsätze in lärm-sensiblen Zonen wie Wohnquartieren oder

historischen Altstädten prädestiniert. Auf diese Weise leistet sie nicht nur einen Beitrag zu sauberen Strassen, sondern auch zu einem angenehmeren städtischen Umfeld.

Fahrer im Mittelpunkt

Ein Kehrfahrzeug ist nur so gut wie sein Bediener. Deshalb hat Bucher Municipal die

Kabine der CityCat VR17e konsequent auf Komfort und Ergonomie ausgerichtet. Ergonomische Sitze, eine intuitive Bedienoberfläche und eine gemeinsame HMI-Plattform, die in allen Kompaktkehrfahrzeugen von Bucher Municipal eingesetzt wird, erleichtern den Alltag der Fahrer. Dank der Panoramaverglasung geniessen sie eine hervorragende Sicht, was Sicherheit und Effizienz im Einsatz zusätzlich erhöht.

Ob routinierte Köhner oder Neueinsteiger – in der Bucher CityCat VR17e fühlt sich jeder schnell zu Hause.

Intelligente Technik für smarte Städte

Reinigung bedeutet heute mehr als nur Sauberkeit. Effizienz und Digitalisierung rücken zunehmend in den Vordergrund. Mit Bucher Connect bietet die Bucher CityCat VR17e eine moderne Lösung, die Echtzeitdaten zur gesamten Flotte liefert. Ferndiagnosen und vorausschauende Wartung tragen dazu bei, Ausfallzeiten zu reduzieren und den Betrieb reibungslos zu gestalten. Gleichzeitig sorgen Over-the-Air-Software-Updates dafür, dass das Fahrzeug jederzeit auf dem neuesten Stand bleibt, ohne dass dafür ein Werkstattbesuch erforderlich ist. Damit wird die Kehrmaschine zu einem intelligenten Partner für moderne Stadtbetriebe.

Perfekte Kehrleistung – überall

Das innovative gestossene Kehraggregate sorgt für höchste Effizienz und erlaubt es den Bedienern, mit optimaler Sicht und müheloser Kontrolle zu arbeiten. Die Seitenbesen sind direkt vor der Vorderachse positioniert und kehren den Schmutz zuverlässig zum Saugmund, der ihn anschliessend aufnimmt. So wird eine gleichmässige Reinigung entlang von Bordsteinen, Wänden und in engen Durchgängen gewährleistet. Mit einer Kehrbreite zwischen 1200 und 2400 Millimetern passt sich die Bucher CityCat VR17e je-



der Herausforderung an – von engen Gassen bis zu breiten Plätzen. Dank Allradlenkung bleibt die Besenausrichtung selbst in engen Kurven präzise, sodass kein Material zurückbleibt.

Ob Staub, Abfall oder Schmutz: Die Bucher CityCat VR17e überzeugt durch kompromisslose Leistung und passt sich jeder Situation flexibel an.

Ein starkes Argument für Beschaffer und Betreiber

Wer sich für die Bucher CityCat VR17e entscheidet, investiert nicht nur in ein Fahrzeug, sondern in eine zukunftssichere Infrastruktur. Die Maschine punktet durch ihre lange Laufzeit, kurze Ladezeiten und reduzierte Betriebskosten. Eine gemeinsame Plattform innerhalb der gesamten Kompaktkehrfahrzeuge von Bucher Municipal erleichtert die Wartung, verkürzt die Instandhaltung und senkt den Schulungsaufwand. Gleichzeitig sorgt die digitale Vernetzung dafür, dass das Fahrzeug auch in Zukunft an neue Anforderungen angepasst werden kann.

Fazit: Mehr als eine Kehrmaschine

Die Bucher CityCat VR17e ist das Sinnbild einer modernen, nachhaltigen Stadt. Sie steht für Sauberkeit auf höchstem Niveau, einen lärmärmeren und emissionsfreien Betrieb, für Fahrkomfort und einfache Bedienung sowie für eine intelligente Vernetzung mit der gesamten Flotte. Mit ihr gestaltet Bucher Municipal die Zukunft der urbanen Reinigung – sauber, smart und nachhaltig. ■

BUCHER municipal

- 1 Mit einem Wendekreis von nur 4370 Millimetern von Bordstein zu Bordstein setzt die Bucher CityCat VR17e Massstäbe und überzeugt als wenigstes Fahrzeug ihrer Klasse.
- 2 Auch in engen Kurven arbeitet die Besenausrichtung dank Allradlenkung zuverlässig und gründlich.
- 3 Mit einer einstellbaren Kehrbreite von 1200 mm bis 2400 mm passt sich die CityCat VR17e mühelos von schmalsten Gassen bis zu breiteren Wegen an.

Leichte Nutzfahrzeuge im Kommunaldienst

Leistungsfähig, kompakt und vielseitig

Leichte Nutzfahrzeuge und Transporter, die im Kommunaldienst eingesetzt werden, müssen ganz spezielle Anforderungen erfüllen.



Kurt Bahn Müller

Sie sind eher klein und wendig, kommen auch mit engen Strassen zurecht und sind fast ebenso leistungsfähig wie ihre grösseren Pendanten. Die Rede ist von den speziellen Nutzfahrzeugen verschiedener Hersteller,

die im Kommunaldienst im täglichen Einsatz stehen. Diese Fahrzeuge müssen ganz spezielle Anforderungen erfüllen. Ganz wichtig dabei ist die kompakte Bauweise der Lieferwagen, denn diese sind oft in dicht besiedelten Agglomerationen unterwegs und müssen manchmal – wenn es

knapp wird – auf Trottoirs fahren können. Auch für den Einsatz in Grünanlagen und für die Landschaftspflege sind kompakte Aussenmasse der Transporter ein Vorteil. Ein weiteres wichtiges Merkmal ist der leichte Zugang zur Ladefläche. Mit einer elektrohydraulischen Kippvorrichtung und einer Ladekantenhöhe von 800 mm kann das Be- und Entladen vereinfacht werden. Trotz der kompakten Aussenmasse sollen Transporter im Kommunalbereich grosse Lasten tragen können. Schliesslich sei auch auf kurze Achsübersetzungen hingewiesen, die eine Fortbewegung an Hängen und auf unbefestigtem Gelände erleichtern. Dazu kommt, dass die Fahrzeuge weitgehend CO₂-frei unterwegs sein sollten.

Breite Auswahl an unterschiedlichsten Modellen

Angesichts der hohen Anforderungen, die von Lieferwagen und Transportern im Kommunalbereich erfüllt werden müssen, erstaunt es auch nicht, wenn verschiedene Hersteller in der Schweiz spezielle Fahrzeuge anbieten oder sogar gemeinsam mit dem Kunden ein Fahrzeug planen und konstruieren. Letzteres bietet die MK Fahrzeuge, «die Macher aus Triengen», wie sie sich selber nennen, an. «Gemeinsam mit dem Kunden ein Fahrzeug zu planen und herzustellen ist eine Spezialität der MK Fahrzeuge», unterstreicht Firmeninhaber Martin Kaufmann. Zu den Kunden von MK Fahrzeuge zählen: Spitäler, Kliniken, Heime, Bahnen, aber auch die Privatwirtschaft. Alle von MK Fahrzeuge hergestellten Fahrzeuge sind mit einem elektrischem Antrieb in 48- oder 80-Volt-Systemspannung ausgestattet und weisen entweder einen Front-, Heck- oder 4x4-Antrieb auf. Eine Modularität, die eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten erlaubt. Man setzt voll auf den Elektroantrieb.

«Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren kommen nur infrage, wenn es keine elektrische





Alternative gibt», betont Martin Kaufmann. Als erstes eigenentwickeltes Produkt, das nicht explizit für einen Auftrag produziert wurde, entstand im Jahr 2018 das Modell MK 2020. Dieses Fahrzeug ist mit zwei verschiedenen Antriebsmotoren, einer Vierradlenkung und als 4x4-Version erhältlich. Zu den bekannten Erscheinungen im Kleintransporterbereich zählen die Piaggio-Fahrzeuge, die in der Schweiz von der Docar AG Safenwil als Generalimporteur sowie weiteren Händlern vertreten werden. Eine Fahrzeugreihe mit einer hohen Vielseitigkeit für unterschiedlichste Einsätze. Mit Vierradantrieb sowie Elektrotraktion eignen sich die Modelle Piaggio Porter und Van für Einsätze in Städten und Gemeinden mit oft schwer zugänglichen Raumverhältnissen. Legendär ist der Kleinste im Programm, das dreirädrige Modell Ape, das selbst auf Trottoirs unterwegs sein kann. Piaggio-Fahrzeuge sind als Chassis, Pick-up oder Kiplader lieferbar. Je nach Bedarf können verschiedene Aufbauten und Module an den Piaggio Porter montiert werden, um das Fahrzeug flexibel an spezifische Einsatzanforderungen anzupassen. Mit der Ausstattung für die Stadtreinigung und dem lieferbaren Kippwannenaufsatz kann der Porter auch als Kehrichtsammelfahrzeug eingesetzt werden. Das neuste Modell ist das vollelektrische Nutzfahrzeug Piaggio Porter NPE. Kompakte Dimensionen zeichnen auch die Goupil-Fahrzeuge aus. Die in der Schweiz durch die Fae GmbH mit Sitz in Kriens ver-

triebenen Fahrzeuge mit Elektroantrieb können auch in geschlossenen Industriebauten eingesetzt werden. Lieferbar als Pritsche oder Kastenwagen für den Transport von Mitarbeitenden oder von Material oder Werkzeugen. Goupil-Fahrzeuge eignen sich auch für Handwerksbetriebe, etwa für Elektriker für die Wartung von Elektroinstallationen oder Reparaturen. Die Fahrzeuge können auch mit einem Hebekran ausgerüstet werden für Arbeiten in der Höhe. Auch als Löschfahrzeug für die Erstversorgung am Brandort können Goupil-Fahrzeuge eingesetzt werden, die auch enge Strassen befahren können.

Die Firma Klingler Fahrzeugtechnik AG mit Sitz in Stans entwickelt und baut seit über 40 Jahren massgeschneiderte Elektronutzfahrzeuge. Einsatzgebiete sind Gemeinden, der öffentliche Dienst, Gartenbau, Agronomie- und Industriebetriebe, aber auch der Personen- und Warentransport in autofreien Gemeinden. Ein Transporter mit elektrischem Antrieb schont die Umwelt im Stop-and-Go-Verkehr kann einfach bedient werden und weist geringe Betriebskosten auf. Insbesondere im Bereich der Bewirtschaftung von Grünflächen, aber auch für die Abfallbewirtschaftung spielen die Produkte der Klingler Fahrzeugtechnik eine wichtige Rolle. Die Kombination aus hoher Nutzlast und kompakten Abmessungen ermöglicht ein effizientes Arbeiten durch den Einsatz unterschiedlichster angepasster Aufbauten. Einige Fahrzeuge sind auch als Rechtslenker verfügbar. Eine Lebenserwartung von mehr als 15 Jahren im täglichen kommunalen Einsatz ist das Ziel von Klingler, entsprechende Referenzfahrzeuge sind denn auch täglich unterwegs. Zum Transporter-Programm zählen die Fahrzeuge der EGT-Baureihe. Die Transporter EGT 6000 und der Transporter 6000 PCR weisen eine Nutzlast bis zu 3,5 Tonnen und eine Zuglast bis 6 Tonnen auf. Der etwas kleinere EGT 4000 weist eine



Nutzlast bis zu 2,9 Tonnen und eine Zuglast bis 2,5 Tonnen auf.

Auch kompakte elektrische Nutzfahrzeuge eines japanischen Herstellers sind in der Schweiz im Kommunalbereich im Einsatz. Iseki, in Tokio 1926 gegründet durch Kuni-saburo Iseki, bietet in der Schweiz über Iseki Traktoren AG mit Sitz in Fischbach-Göslikon neben bekannten Kommunaltraktoren und Mähgeräten auch das Modell MT15n an. Das leichte elektrische Nutzfahrzeug MT15n kann bei vielen kommunalen Arbeiten, idealerweise bei leichten Einsätzen und häufigem Stop-and-Go Verkehr optimal eingesetzt werden. Der MT15n wird ab Werk in drei verschiedenen Konfigurationen angeboten, als Kipper, als Kipper mit Werkzeugkasten sowie als Mülltonnenkipper. Es sind aber jederzeit auch andere Aufbauten möglich. Alle Fahrzeuge verfügen in der Komfortkabine über zwei einzelne Sitzplätze. Erreicht wird eine Maximalgeschwindigkeit von 55 km/h bei einem Leergewicht von 1140 kg (Version als Kipper). Seine Reichweite beträgt rund 114 km



(WLT). Die Zugkraft beträgt 500 kg bis 2000 kg je nach Version und Gesetzgebung. Angetrieben wird der MT15n von einem dreiphasigen Asynchronmotor mit einer Leistung von 12,5 kW. Iseki gewährt auf der Batterie eine Garantie von fünf Jahren und für das Fahrzeug von 2 Jahren. Die Iseki MT15n sind einfach zu bedienen, haben eine optimale Rundumsicht, eine überzeugende Federung und sind im Einsatz bewährt. Diese elektrischen Nutzfahrzeuge von Iseki werden in Belgien entwickelt und zusammengebaut und in der Schweiz von

einem leistungsfähigen Service unterstützt, der mehr als 130 Iseki Händler umfasst.

ARI Motors – in der Schweiz durch verschiedene Partner vertreten – bietet kommunalen Betrieben und Gemeinden vielseitige Elektrotransporter in verschiedenen Varianten und Grössen an. Das Lastentrike ARI 345 ist als Pritsche (auch mit Planenaufbau) oder mit Kofferaufbau in je drei Grössen erhältlich und kann 325 kg Nutzlast aufnehmen. Es kann bereits mit dem Mopedführerschein gefahren werden. Der wendige

Elektro-Kleintransporter ARI 458 kann 531 kg Nutzlast aufnehmen und ist in zahlreichen Aufbauten verfügbar: als Pritsche (mit oder ohne Planenaufbau), Kipper, Food Truck oder mit einem Kofferaufbau, welcher auch gekühlt werden kann. Der grosse Elektrotransporter ARI 901 mit rund 900 kg Nutzlast ist in vier Aufbauversionen verfügbar.

Lindner-Unitrac-Transporter, vertreten durch die Bergtrac Fahrzeugtechnik GmbH Seewen, lassen sich für unterschiedlichste Arbeiten im Kommunalbereich einsetzen, sei dies

Das Angebot an Nutzfahrzeuge im Kommunalbereich umfasst eine Vielzahl von Fahrzeugen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von bis zu 3,5 Tonnen, die für den Transport von Gütern oder Personen eingesetzt werden können. Dazu zählen folgende Einsatzbereiche:

Pflege von Grünflächen:

- Transport von Werkzeugen.
- Materialien und Geräte für die Pflege von Parks, Gärten und Grünanlagen.

Strassenreinigung:

- Transport von Reinigungsgeräten, Abfallbehältern und Kehrmaschinen.

Winterdienst:

- Salzstreuer, Schneeräumfahrzeuge und Transport von Streugut.

Bauhof:

- Transport von Baumaterialien, Werkzeugen und Geräten für Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten.

Logistik und Materialversorgung:

- Transport von Büromaterial, Lebensmitteln für Kantinen und anderen Gütern

für verschiedene kommunale Einrichtungen.

Kurierdienste und Postdienste:

- Innerstädtische Zustellung von Briefen, Paketen und anderen Sendungen.

Handwerk und Reparaturdienste:

- Einsatz als Werkstattwagen für Elektriker, Installateure, Schreiner usw.

Personentransporte:

- Beförderung von Mitarbeitern zu verschiedenen Einsatzorten oder von Personen mit eingeschränkter Mobilität.

Löschfahrzeuge:

- Erstversorgung am Brandort.

Werkstattfahrzeuge:

- Mobiler Einsatz von Technikern, die Reparaturen und Wartungsarbeiten im öffentlichen Raum durchführen.

Ver- und Entsorgung:

- Für kleinere Entsorgungsaufgaben wie die Leerung von Mülleimern oder den Transport von Sperrmüll.

Leichte Nutzfahrzeuge im Kommunalbereich werden in folgenden Varianten angeboten:

Kastenwagen:

- Transport von Werkzeugen, Material und Gütern.

Pritsche mit Plane:

- Transport von sperrigen Gütern und Materialien.

Fahrzeuge mit Ladebordwand:

- Erleichtert das Be- und Entladen mit/von schweren Gegenständen.

Spezielle Aufbauten:

- Strassenreinigung, Winterdienst, Transport von Abfall.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Kleintransporter im Kommunalbereich unverzichtbar sind, um eine Vielzahl von Aufgaben im öffentlichen Raum effizient und sicher zu erledigen.



Schneeräumen, als Kehrgerät oder Mähgerät sowie Entsorgen oder Transportieren. Das Fahrwerkskonzept umfasst: Einzelradaufhängung, Scheibenbremsen, Hydraulikfederung mit Niveauregulierung, permanenter Allradantrieb und lastschaltbare Differenzialsperren. Das im Unitrac 112/122 LDrive verwendete CVT-Stufenlosgetriebe wurde gemeinsam mit ZF entwickelt und wird von Lindner produziert. Der Unitrac P5 ist serienmässig mit einem vollsynchronisierten 16/16-Gang-Splitt-Getriebe ausgestattet. Der Unitrac LDrive arbeitet mit einer Axialkolbenpumpe, die die Hydraulikleistung stufenlos bis 88 l/min regelt. Es wird stets die jeweils benötigte Ölmenge für alle Arbeitskreise gefördert und Verlustleistungen dadurch eliminiert. Bis zu 5 EHS-Steuergeräte und ein EWS-Steuergerät mit Mengeneinstellung sind möglich. Diese arbeiten proportional. Die Hydraulik-Feineinstellung erfolgt über den IBC-Monitor. Der Unitrac ist optional mit 4-Rad-Lenkung erhältlich. Der Wendekreisradius beträgt 3,5m (ohne 4-Rad-Lenkung 6m). Durch den verdrehbaren Fahrzeugrahmen haben ständig alle vier Räder Bodenkontakt und grösstmögliche Traktion. Die serienmässige mechanische Niveauregulierung ermöglicht eine hohe Kippstabilität in schwierigem Gelände. Serienmässig ist das Fahrzeug mit einem 2-Kreis-Bremssystem mit je zwei innenbelüfteten Scheibenbremsen vorne und hinten.

Der italienische Hersteller Alke ist seit über einem Jahrzehnt auf die Produktion kleiner Elektrotransporter für den Kommunalbereich spezialisiert. In der Schweiz werden diese Fahrzeuge von der Firma Thomas Rutz in Gossau vertreten. Für Handwerks- und Kommunalbetriebe ist die ATX-Baureihe geeignet. Sie umfasst die Einzelkabine-Zweisitzer 310E, 320E, 330E, 340E, 330/340EH sowie die viersitzigen Doppelkabinen 330/340ED beziehungsweise EDH. Fünf Radstände und drei Ladepritschenlängen stehen zur Wahl, aber auch offene und geschlossene Layouts oder Kombiversionen. Neu sind zwei Sattelaufleger mit automatischer Anhängerkupplung.

Unter dem Motto «Elektrische Nutzfahrzeuge für alle Fälle» fertigt der belgische Hersteller Addax Motor drei Baureihen seiner M-Familie. In der Schweiz werden diese Fahrzeuge von der Jakob Hug AG Lenzburg vertreten. Die mit einem Radstand von nur 2040mm und einem 4,5-m-Wendekreis handlichen Fahrgestelle der Baureihen MT, MTN und MTX (Chassis +50 Zentimeter) lassen sich mit unterschiedlichen Aufbauten ordern. Interessant ist die Variante Pritsche oder Koffer. Der 12kW starke Motor mit 120Nm Drehmoment wird von einem Lithium-Eisen-Phosphat-Akku mit 14,4kWh (Garantie: fünf Jahre) gespeist. Die Ladung an einer handelsüblichen Steckdose (230 V/16 A) soll maximal 6,5 Stunden dauern.

Die vom französischen Hersteller Aixam produzierten Transporter umfassen die beiden Pro-Versionen Pritsche und Van (Kofferaufbau)

mit Elektroantrieb. Vertreten werden diese Fahrzeuge in der Schweiz durch die Steck Automobile AG in Bigenthal. Die maximal 1,50 Meter breiten sowie knapp drei Meter langen Leichttransporter sind vor allem für den Einsatz im engen urbanen Umfeld konzipiert. Angetrieben werden die auf einem Fahrgestell mit 2252 Millimetern Radstand bauenden Zweisitzer von einem Mavel-Synchron-Permanentmagnetmotor, der maximal 9 kW mobilisiert. Die Lithium-Ionen-Akkus (7,26 kWh) sollen eine Reichweite von maximal 130 Kilometern ermöglichen.

Für den Kommunalbereich eignen sich auch kleine und wendige Lieferwagen, die vielseitig einsetzbar sind. Sie bieten ausreichend Ladevolumen und Nutzlast für typische Aufgaben im Kommunalbereich und sind dank kompakter Abmessungen auch in engen Stadtgebieten gut manövrierfähig. Zu ihnen zählen u.a. folgende Fahrzeuge: Citroën Berlingo, VW Caddy, Toyota Proace City, Nissan Townstar, Renault Kangoo Van und Opel Combo. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Kleintransporter im Kommunalbereich unverzichtbar sind, um eine Vielzahl von Aufgaben im öffentlichen Raum effizient und sicher zu erledigen. ■

- 1 Fahrzeuge von MK Fahrzeuge können zusammen mit dem Kunden entwickelt werden.
- 2 Kompakte Fahrzeugdimensionen prägen die Piaggio-Porter-Fahrzeuge.
- 3 Goupil-Fahrzeuge mit Hebebühne eignen sich auch für die Wartung von Elektroanlagen.
- 4 Kompakte Abmessungen ermöglichen vielfältige Einsätze der Klingler-Elektrotransporter.
- 5 Steile Hänge bereiten Lindner-Unitrac-Transportern keine Probleme. (Fotos: zVg)

Produkte für den Winterdienst und die Bekämpfung von Staub

ANTI-GLISS

- wirkt bei Schnee und Eisglätte
- praktischer, einfacher Einsatz
- sicher auf Strassen und Wegen

DI-MIX

- wirkt spektrumsbreit bis -10°C
- schnell in Einsatz und Wirkung
- auf schneebedeckten und vereisten Strassen

Calciumchlorid CASO

- wirkt bis -20°C
- sauber und einfach zu streuen
- sicher auf exponierten Stellen

Gratis-Beratung
0800 80 99 60
landor.ch

Anspruchsvoll und herausfordernd

Ein Fuhrparkmanagement für Kommunalfahrzeuge ist aufgrund des unterschiedlichen Fahrzeugparks mit zahlreichen Herausforderungen verbunden.

Kurt Bahn Müller

In den Kommunaldiensten von Städten und Gemeinden stehen – wollen sie allen Ansprüchen gerecht werden – die unterschiedlichsten Fahrzeuge im Einsatz. Im Unterschied zum Flottenmanagement von Personenwagen werden an das Flottenmanagement von Fahrzeugen im Kommunalbereich deutlich umfassendere Ansprüche gestellt. Ein entscheidendes Merkmal dabei ist die höchst unterschiedliche Art der Fahrzeuge. Kommunaldienste setzen heute ein breites Arsenal an Spezialfahrzeugen ein. Zu ihnen zählen Kehrrichtfahrzeuge, Kehrmaschinen, Saugfahrzeuge, Hochdruckspülfahrzeuge, Rettungsfahrzeuge sowie Fahrzeuge für den Winterdienst, wie Schneepflüge. Alle diese Fahrzeuge unterscheiden sich in ihren technischen Spezifikationen und ihren Einsätzen. Ihre Anzahl für die verschiedenen Einsätze im Kommunalbereich kann je nach Grösse der Kommune unterschiedlich sein.

Ein weiterer wichtiger Unterschied zu einem Personenwagen-Flottenmanagement ist die Einsatzdauer von Kommunalfahrzeugen, denn viele Fahrzeuge werden für längere Zeiträume angeschafft. Dazu zählen in erster Linie Feuerwehrfahrzeuge und Kehrrichtfahrzeuge. Diese Fahrzeuge stehen oft sehr lange – bis zu zehn Jahre und mehr – im Einsatz. Entsprechend dieser Vielfalt an unterschiedlichen Fahrzeugen sind die Kriterien für ein effizientes Flottenmanagement recht umfangreich. Zu den wichtigen Kriterien zählt die Konfiguration der Fahrzeuge – konkret die Fahrzeuggrösse, sowie je nach Einsatzart die Motorisierung. Hier rückt der Gedanke des Umweltschutzes in den Vordergrund. Es geht vor allem um den Antrieb. Da viele Fahrzeuge oft in dicht bevölkerten Agglomerationen zum Einsatz gelangen, spielt der möglichst umweltfreundliche Antrieb eine wichtige Rolle. Immer mehr rückt

dabei der Elektroantrieb in den Vordergrund. Dies vor allem deshalb, weil diese Fahrzeuge oft auf eher kürzeren Strecken zum Einsatz gelangen. Derzeit können allerdings verschiedene Fahrzeuge noch nicht mit einem Elektroantrieb ausgestattet werden, aber dieser setzt sich immer stärker durch. In Besonderen ist dies bei Kehrrichtfahrzeugen der Fall, die ja vorwiegend in dicht besiedelten Gebieten zum Einsatz gelangen. Immer mehr Nutzfahrzeughersteller bieten heute leistungsfähige Fahrzeuge mit einem Elektromotor an. Aber auch Kehrmaschinen sind in zunehmendem Masse elektrisch unterwegs. Im Hinblick auf eine geplante Beendigung des Einsatzes von Fahrzeugen mit einem fossilen Antrieb (Verbrenner-Aus), rücken die alternativen Antriebe in den Vordergrund. Zu diesen zählen Fahrzeuge mit einem Gasmotor oder solche, die mit HVO betrieben werden können. Schliesslich sei daran erinnert, dass dem Kommunalbereich von Städten und Gemeinden bei der Beschaffung neuer Fahrzeuge auch eine wichtige Vorbildfunktion zukommt, deshalb rücken Fahrzeuge mit einem alternativen Antrieb in den Mittelpunkt. Allerdings muss für den Einsatz dieser Fahrzeuge die notwendige Ladeinfrastruktur gezielt ausgebaut werden. Zu einem aktiven Flottenmanagement von Kommunalfahrzeugen gehört auch ein umfassendes Controlling des Wagenparks. Dieses ist ein Ansatzpunkt für Optimierungsprozesse wie beispielsweise die Auslastungsoptimierung.

Zentrales Fuhrparkmanagement spart Kosten

Oft werden Kommunalfahrzeuge, vor allem in grösseren Städten, von verschiedenen Fachstellen eingesetzt. Dies kann zur Folge haben, dass deshalb oft zu viele und auch zu teure Fahrzeuge angeschafft werden, was vermieden werden muss. Ein effizientes Fuhrparkmanagement setzt auch eine zent-

rale Erfassung aller eingesetzten Fahrzeuge und derer Einsatzkosten voraus. Dies kann langfristig zu einer Senkung der kommunalen Fuhrparkkosten führen. Ein wichtiges Kriterium ist auch die vorbeugende Wartung der Kommunalfahrzeuge (Predictive Maintenance), diese sorgt dafür, dass unvorhergesehene Ausfälle von Fahrzeugen, besonders dann, wenn sie dringend gebraucht werden, verhindert werden können. Bezüglich Servicearbeiten muss geklärt werden, ob diese in einer eigenen Werkstatt erfolgen sollen oder ob man auf die Zusammenarbeit mit aussenstehenden Garagebetrieben setzen soll. Kommunale Fuhrparks unterliegen in etlichen Fällen oft entsprechenden Ausschreibungsprozessen. Hier gilt es, bei der Wahl des Fahrzeuges entsprechende Vergleiche punkto Leistung, Antrieb und Preis durchzuführen. Auch hier ist es von Vorteil, wenn in grösseren Städten oder Gemeinden eine zentrale Stelle für die Auswahl des richtigen Fahrzeuges zuständig ist. Ein weiteres wichtiges Kriterium beim Einsatz von Kommunalfahrzeugen sind deren Preis und deren Auslastung. Bei teuren Fahrzeugen mit oft zeitlich unterschiedlichen Einsätzen ist eine gemeinsame Nutzung beispielsweise durch eine benachbarte Gemeinde oder Stadt eine sinnvolle Alternative. Sie dient dem Umweltschutz und kann Leerfahrten vermeiden. ■

Kubota baut seit Generationen hochwertige Arbeitsmaschinen

Kubota RTV-X1110 – Transportprofi mit Komfort und Power

Seit Generationen baut Kubota qualitativ hochwertige Arbeitsmaschinen für viele Einsatzbereiche. Dieser Tradition folgen auch unsere Transportfahrzeuge der RTV-Baureihe und gehören seit Jahren zu den meistverkauften Maschinen weltweit.



Komfort und Wetterschutz

Die geräumige Fahrerkabine mit Heizung bietet hervorragenden Komfort und Wetterschutz. Auf der grossen Kippbrücke lassen sich bis zu 500 Kilogramm Nutzlast transportieren – ideal für anspruchsvolle Arbeitseinsätze.

Nebst einer Werksgarantie von bis zu fünf Jahren können sie zudem mit einer Fronthydraulik und verschiedenen Zusatzgeräten (z. B. Schneeflug) ausgerüstet werden. Ein wirklich wirtschaftliches Transport- und Arbeitsfahrzeug. (red) ■

Die mit zwei Sitzplätzen und einer hydraulisch kippbaren Ladebrücke ausgestatteten Kubota-RTV-X-Transportfahrzeuge bestechen vor allem durch ihre einfache, handliche und praktische Bedienbarkeit. Einfach zu fahren wie ein Auto mit Automatikgetriebe, ob im Gelände oder auf der Strasse, das macht die Kubota RTV-X zu echten Allroundern.

Bodenschonender Einsatz

Das geringe Gewicht und ein starker, aber sanfter Antrieb ermöglichen einen äusserst

bodenschonenden Einsatz in jedem Gelände. Besonders geeignet in Parkanlagen, Gärtnereien, Baumschulen, auf Sport- und Golfplätzen, auf Firmenarealen oder auf der Strasse als Gemeindefahrzeug (Traktoren-, Motorrad- oder PW-Führerausweis reicht aus). Die RTV-X-Modelle sind mit dem bewährten VHT-Hydrostat-Getriebe ausgestattet, welches die Fahrgeschwindigkeit automatisch und lastabhängig regelt und auch bei Bergabfahrten in steilem Gelände als Motorbremse und zusätzliche Sicherheit dient.

www.adbachmannag.ch

1 Die hydraulisch kippbare Ladebrücke des Kubota RTV-X besticht vor allem durch einfache, handliche und praktische Bedienbarkeit. (Foto: zvq.)

Der vollelektrische Einachsgeräteträger für den Ganzjahreseinsatz

Mit Allradlenkung, Zero-Turn-Wendigkeit und direktem Einzelradantrieb arbeitet er effizient auch auf engem Raum. Der Holm lässt sich mit einem Handgriff zusammenklappen, um ergonomisch auf der Mitfahrplattform zu arbeiten.

So hat man eine gute Sicht über Scheepflug, Fräse und Kkehrbürste. Zusätzlich mit Funkfernbedienung und Mulcher und Messerbalcken steht der Monotrac das ganze Jahr im Einsatz. Der leise Betrieb ist für Bediener wie Bewohner ein Vorteil.

Mit einer Batteriekapazität von 12 bis 24 kWh erreicht der Monotrac bis zu neun Stunden



Einsatzdauer. Robuste Konstruktion, Korrosionsschutz und vielseitige 12-/48-V-Anschlüsse machen ihn zum nachhaltigen Partner im kommunalen Unterhalt. (red) ■

www.monotrac.ch

Multifunktionale Lasten- und Geräteträger als wirtschaftliche Ergänzung

Ob Bürogebäude, öffentliche Einrichtung, Gewerbe- oder Industriekomplex – überall, wo Menschen Zeit verbringen, spielt die Sauberkeit des Umfelds eine wesentliche Rolle für die Aufenthalts- und Arbeitsqualität.



Diesen Umstand haben Reinigungsdienstleister längst erkannt und tragen mit modernsten Reinigungskonzepten nicht nur zum Wohlbefinden der Menschen bei, sondern auch zum Werterhalt der Objekte.

Der Wirkungsbereich muss aber nicht in der Eingangshalle enden. Denn die Erweiterung des Leistungsspektrums um die Aussenreinigung und Grundstückspflege kann für Reinigungsdienstleister neben wirtschaftlichen Vorteilen auch einen effizienten Nutzen haben.

Gepflegte Aussenanlagen und Grünflächen prägen genauso den Gesamteindruck einer Immobilie wie das Innere des Gebäudes. Daher nimmt deren Reinigung einen ebenso hohen Stellenwert ein. Anders als im Innenbereich hat es die professionelle Aussenreinigung jedoch mit unterschiedlichen, saisonal wechselnden Aufgaben zu tun. Zudem spielen neben der Optik auch Sicherheit und rechtliche Verpflichtungen eine Rolle. Zum einen müssen Wege und Parkmöglichkeiten einwandfrei nutzbar sein – etwa durch die Entfernung von Verschmutzungen bis hin zum gemähten Rasen oder Rückschnitt von

Hecken und Sträuchern. Zum anderen besteht in den Herbst- und Wintermonaten eine Räum- und Streupflicht, um die Sturzgefahr bei nassem Laub oder Schnee und Eis zu minimieren.

Wirtschaftlich sind Lösungen, die mehrere der genannten Einsatzbereiche mit nur einem Grundgerät abdecken können. Multifunktionale Lasten- und Geräteträger lassen sich mit einer breiten Palette an An- und Aufbaugeräten und einfachem Gerätetausch für fast alle Anwendungen das ganze Jahr nutzen. Die daraus entstehende hohe Flexibilität senkt die Investitionskosten und sorgt für ein entscheidendes Mehr an Effizienz.

Wirtschaftliche Lösungen für den Ganzjahreseinsatz

Beim Kehren von Eingangsbereichen, Gehwegen oder Parkplätzen kommt es besonders auf kompakte Abmessungen sowie die hohe Wendigkeit und Zuladung des Fahrzeugs an. Aber auch Verkehrssicherheit, ein möglichst geräuscharmer Betrieb, niedrige Emissions- und Verbrauchswerte sowie ge-

ringe Staubentwicklung sind entscheidende Faktoren beim Kehreinsatz. Nicht zuletzt sollte auch an den Arbeitskomfort des Fahrers gedacht werden: Denn ergonomische, mobile Arbeitsplätze, eine einfache Bedienung ohne lange Anlernzeit und Details für die Arbeitssicherheit steigern erheblich die Arbeitseffizienz.

Durch den Tausch der Kehreinheit gegen ein Mähwerk können schnell und einfach Routenarbeiten auf dem Rasen ausgeführt werden. Ausgestattet mit einem Wildkrautbesen oder einem System zur thermischen Wildkrautentfernung mit heissem Wasser lässt sich Unkraut chemiefrei und nachhaltig beseitigen.

Deutlich anspruchsvoller und unkalkulierbarer ist der Winterdienst: Hier gilt es, gerüstet für die bestehenden Pflichten zu sein – ohne im Vorfeld zu wissen, wie mild oder streng der nächste Winter ausfällt. Hier kommt es auf einen Partner an, der die Anforderungen an Reinigungsdienstleister und die Herausforderungen der Aussenreinigung genau kennt und in massgeschneider-te Lösungspakete übersetzt.



Maximale Verfügbarkeit zu kalkulierbaren Kosten

Auch bei der Aussenreinigung gilt es, den unterschiedlichen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden und dabei bestmögliche Ergebnisse bei grösstmöglicher Wirtschaftlichkeit zu erzielen. Das fängt bereits bei der Auswahl der richtigen Maschine an. Ein professioneller Maschinenhersteller als Partner berät vor dem Auftrag umfassend – inklusiver einer Begehung vor Ort. So kann die optimale Maschinengrösse für die Anlage und die zum Reinigungsauftrag passende Ausstattung ermittelt werden. Attraktive Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zu individuellen Leasing- und Mietmodellen lassen finanziellen Spielraum und sorgen für kalkulierbare Lebensdauerkosten. Um Stillstandzeiten zu minimieren, kommt es auf kurze Reaktionszeiten im Service, Rund-um-die-Uhr-Support und – falls nötig – schnell verfügbare Ersatzmaschinen an. Wartungsverträge, Garantieschutzbriefe und Full-Service-Pakete erhöhen ebenfalls die Sicherheit für den Dienstleister.

Mehr Transparenz im Einsatz

Auch in der Reinigungsbranche sorgen digitale Tools für mehr Wirtschaftlichkeit und Transparenz im Einsatz und unterstützen den Reinigungsleister beim Führen von Leistungsnachweisen gegenüber seinem Auftraggeber. Mit einem onlinebasierten Fleet-Management-System kann live die Nutzung der Maschine überwacht werden. Alle relevanten Informationen werden anschaulich in einem rund um die Uhr zugänglichen Webportal zur Verfügung gestellt und erlauben Rückschlüsse auf die tatsächliche Nutzung der Maschine. Auch Serviceanfragen können direkt von der Maschine aus gestellt werden. So erhält der Maschinenhersteller schon im Vorfeld alle relevanten Informationen zum Maschinentyp, der Art des Servicezustands und der Reparaturhistorie und kann die Servicekräfte bereits gezielt mit Original-Ersatzteilen ausstatten – was wiederum eventuelle Stillstandzeiten verkürzt.

Die Zufriedenheit im Fokus

Mit ihren Dienstleistungen sorgt die Reinigungsbranche für mehr Wohn- und Lebens-

qualität, eine angenehme Atmosphäre und den Werterhalt von Immobilien – kurz gesagt: sie erfüllt die hohen Ziele ihrer Auftraggeber. Die angebotenen Leistungen auf das direkte Umfeld des Objekts zu übertragen, sollte daher im Sinne des Eigentümers sein und das Kundenverhältnis auf eine noch breitere Basis stellen, die sich für alle Beteiligten auszahlt. (red) ■

www.hako.ch

- 1 Stark in jeder Saison: Multifunktionale Geräteträger wie der Citymaster 1650 ZE von Hako sind kompakte und effiziente Alleskönner für den Ganzjahreseinsatz, die mit hoher Effizienz, Flexibilität und grossem Arbeitskomfort überzeugen.
- 2 Alles im grünen Bereich: Ob Kehreinsatz, Grünpflege oder Winterdienst – mit konsequenter Multifunktionalität senken die One-for-All-Maschinen von Hako die Investitionskosten und steigern die Wirtschaftlichkeit im Einsatz.
- 3 So individuell wie der Auftrag: Multifunktionale Geräteträger von Hako lassen sich mit zahlreichen Zusatzausstattungen und Optionen genau auf das Aufgabenpaket des Reinigungsdienstleisters abstimmen.
- 4 Schön – und sicher: Bei der Aussenreinigung kommt es nicht nur auf die Optik an. Es gilt auch, Anforderungen an die Sicherheit des Aussengeländes sowie gesetzliche Bestimmungen zu erfüllen – etwa bei der pestizidfreien Wildkrautbeseitigung. (Fotos: Hako)

Iseki: Produzentin von Land- und Kommunalmaschinen feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum

Mit Porsche eine neue Ära eingeläutet

Vor einem Jahrhundert drehte sich bei Iseki noch alles um vollautomatische Reismühlen – bis ein unerwarteter Deal mit Porsche Diesel 1963 das Unternehmen auf einen völlig neuen Kurs brachte und den Grundstein für seine heutige Rolle als innovativer Hersteller von Land- und Kommunalmaschinen legte.



Joseph Weibel

Sein Name ist Kunisburo Iseki, Sohn eines japanischen Reisbauern. Er stand vor der Wahl, den elterlichen Hof zu übernehmen oder einen eigenen beruflichen Weg einzuschlagen. Er entschied sich dafür, die Arbeit auf dem Feld durch Technik zu modernisie-

ren – und investierte sein gesamtes Vermögen in eine neue Geschäftsidee.

Das erste Resultat war eine vollautomatische Reismühle. Die Produktion stieg rasch: von anfänglich 36 auf 150 Stück pro Jahr. Seinem Credo blieb Kunisburo Iseki stets treu: «Wir produzieren gute Maschinen.» Diese Leidenschaft, getrieben vom An-

spruch, immer bessere Lösungen zu entwickeln, wurde später als der «Geist von Iseki» bekannt.

Ein Versprechen

Zehn Jahre nach der Unternehmensgründung verfügte Iseki bereits über drei Fabriken. Die Hauptprodukte waren Reisschälmaschinen und Gerstenschälmaschinen, die fortan alle unter dem Markennamen Iseki geführt wurden. Anlässlich des Jubiläums versprach Kunisburo Iseki: «Wir werden Produkte entwickeln und herstellen, die noch besser sind als andere. Und wir werden unser Vorhaben mit aller Kraft vorantreiben – egal, was kommt.»

Nach dem Weltkrieg ein Neustart

Der unaufhörliche Aufschwung des japanischen Unternehmens stockte kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs, als Luftangriffe die Gebäude und Ausrüstung der Fabriken vollständig zerstörten. Iseki liess sich davon jedoch nicht entmutigen, sondern begann mit dem Bau von Firmenwohnungen und Fabriken einen Neustart. Bereits vor Kriegs-



beginn, im Jahr 1939, gründete Iseki die private Iseki-Jugendschule innerhalb seiner ersten Fabrik.

Einen weiteren Schritt in Richtung Produktion von Landmaschinen machte Iseki als erstes Unternehmen im Jahr 1948, als der erste wassergekühlte Ölmotor hergestellt wurde. Anlässlich des 30-jährigen Firmenjubiläums stellte Iseki die erste handbetriebene Bindemaschine und die motorbetriebene Mäh-Bindemaschine vor.

Die Geschichte mit Porsche

1963, 37 Jahre nach der Firmengründung, ging das japanische Unternehmen neue Wege. Es begann die Produktion von Traktoren, zustande gekommen durch eine Lizenzvereinbarung mit der deutschen Firma Porsche Diesel. Porsche stellte zu diesem Zeitpunkt gerade die Produktion ein. Im Jahr 1964 begann die Produktion von Traktoren unter der Marke Iseki. Aus diesen Anfängen entwickelte sich eine eigenständige Produktion, die Iseki heute in einer kompletten Modellpalette von 10 kW (15 PS) bis 95 kW (129 PS) fertigt und weltweit vertreibt. Während Iseki

anfänglich noch Dieselmotoren von Mitsubishi und Isuzu einbaute, stellt das Unternehmen seit 1980 eigene Dieselmotoren her, die in allen eigenen Produkten zum Einsatz kommen. Heute ist Iseki in Deutschland einer der Marktführer in der Traktorenklasse bis 50 PS und deckt etwa 28 Prozent des gesamten Marktvolumens ab. In Europa gibt es mit Frankreich, Deutschland und England drei grosse Iseki-Organisationen, die wiederum für mehrere Länder zuständig sind. Die Schweizer Vertretung ist eine Zweigniederlassung von Iseki Frankreich (siehe «Nachgefragt» mit Ralph Hollenweger von Iseki Schweiz).

Zu Beginn der Sechzigerjahre erweiterte Iseki auch die Hauptzielmärkte, die sich vorher auf den asiatischen Markt konzentrierten. Mit der Expansion nach Europa wurden Bodenfräsen und Bodenfräsergeräte als Hauptprodukte in den neuen Märkten vertrieben. Ende der Sechzigerjahre betrat das Unternehmen den nordamerikanischen Markt mit Schwerpunkt auf Traktoren der 20- bis 30-PS-Klasse.

Die Fortsetzung

1970 begann die Produktion von Aufsitzmähdreschern, Matten-Reispflanzmaschinen und Traktoren mit wassergekühlten Dieselmotoren. In dieser Zeit kam auch der erste vierreihige Mähdrescher der Branche auf den Markt.

1978 begann die Produktion von Grosstraktoren und Trocknern. 1988 wurden erstmals Aufsitzmäher der SG-Serie nach Europa exportiert. 1995 gelang Iseki ein weiterer wichtiger Schritt mit der Markteinführung eines leistungsstarken, langlebigen und energieeffizienten Mähdreschers. ■

www.iseki.ch

- 1 Iseki TS3510, zwischen 1976 und 1980 hergestellt, auch in Europa vertrieben, Einsatzbild aus UK.
- 2 Iseki TG6687 mit Frontmäherwerk und Absaugung. Im Hintergrund die ganze Auswahl an Iseki Kommunaltraktoren. Foto vom am Open House Event von Iseki.
- 3 Porsche-Diesel 108S Oldtimer, Iseki TX1500 Oldtimer (Kundenfahrzeug noch im Einsatz) und neuester Iseki TM4270, Foto vom Open House Event.
- 4 Iseki TH5420 mit Schneefräse, glänzt mit höchster Robustheit und ist auch in vielen hoch gelegenen Berggebieten im Einsatz. Foto mit Kundenfahrzeug.
- 5 Iseki TM4270 mit Schneepflug und Streuer. Die Neuauflage des TM4270 ist an Kompaktheit nicht zu überbieten. Bild anlässlich eines Foto-Shootings im Engadin.
- 6 Iseki TXGS24 im Showroom bei Iseki in Fischbach-Göslikon. Besuchen Sie uns, die Türe steht offen! ➔

Kurz nachgefragt bei ... **Ralph Hollenweger**, Country Manager Niederlassung Iseki Schweiz in Fischbach-Göslikon AG.

Herr Hollenweger, Iseki begann einst als japanisches Kleinunternehmen mit der Herstellung von Maschinen für die Reisernte. Was ist von diesem Ursprung noch geblieben?

Ralph Hollenweger: Vor allem in Asien ist Iseki bei Reiserntemaschinen immer noch führend. In Europa sind andere Produkte von Iseki wie Kommunaltraktoren, Aufsitz- und Frontmäher bekannt.

Hat sich Iseki gänzlich der Produktion von Traktoren bis 50 PS verschrieben?

Auf anderen Kontinenten bietet Iseki Gross-traktoren an mit weit über 50 PS. Diese werden dann mehr in der Landwirtschaft eingesetzt. In der Schweiz hat der stärkste Iseki-Traktor 67 PS und ist ein Spitzenreiter im Kommunaleinsatz.

Spürt man heute, 100 Jahre nach der Gründung, noch einen japanischen Einfluss?

Die japanische hohe Qualität, nicht zuletzt hervorgerufen durch die starke vertikale Fertigungstiefe (selbst Motoren werden selber produziert), ist immer noch stark spürbar. Bei Iseki Frankreich, wo wir als Schweizer Zweigniederlassung angeschlossen sind, arbeiten mehrere Personen aus Japan. Die Japan-DNA begleitet uns sehr positiv.

Wann gelang Iseki der Durchbruch in seiner Tätigkeit als Traktorenhersteller?

Iseki erwarb 1963 die Traktorenlizenz von Porsche Diesel und startete damit die eigene Traktorenproduktion. Dieser Meilenstein beschleunigte die Traktorenproduktion sehr, wobei dann vor allem in den Siebzigerjahren die Exportzahlen nach Europa stark anstiegen.

In Deutschland ist Iseki einer der Marktführer in der Traktorenklasse bis 50 PS. Wie sieht es in der Schweiz aus?

In der Schweiz sind wir immer auf dem Podium und gehören zu den Marktführern.

Seit wann werden Iseki-Traktoren in der Schweiz verkauft?

Mitte der Siebzigerjahre kamen die ersten Iseki-Traktoren in die Schweiz. Im Jahre 1978 übernahm Rapid den Import, seit 2019 sind wir mit einer eigenen Iseki-Organisa-



tion für das Importgeschäft zuständig. Wir haben ein starkes und motiviertes Händlernetz, das uns im Erfolg stützt.

Iseki Deutschland ist zuständig und Basisstation für viele europäische Länder. Gilt das auch für die Schweiz?

In Europa gibt es mit Frankreich, Deutschland und England drei grosse Iseki-Organisationen, die wiederum clustermässig für mehrere Länder zuständig sind. Wir sind eine Zweigniederlassung von Iseki Frankreich, beziehen aber gewisse Komponenten auch bei Iseki in Deutschland.

Iseki Schweiz hat einst ein entsprechend aufgerüstetes Fahrzeug in die Antarktis liefern können. War das ein Einzelfall, oder gibt es andere vergleichbare Spezialaktionen?

Das war ein Sonderprojekt und eher die Ausnahme. Die Kompetenz ist bei uns sehr hoch und wir sind jederzeit motiviert, Spezialaktionen umzusetzen. Im eigenen Land gibt es regelmässig aussergewöhnliche Einsätze wie beispielsweise Maschinenvorfürhrungen und Ablieferungen im hohen Berggebiet, wo der Antransport über die Zahnradbahn erfolgt.

Was macht Iseki-Traktoren einzigartig oder anders gefragt: Was sagen Sie einem Kunden, wieso er Iseki-Traktoren kaufen muss?

Wir haben seit Jahrzehnten tolle Spitzenprodukte und ganz viele begeisterte Kunden. Wir pflegen einen unkomplizierten und sympathischen Auftritt und haben schweizweit professionelle und engagierte Händler, die die Nähe zum Kunden ermöglichen. Jederzeit kommen wir vorbei und machen Maschinenvorfürhrungen oder geben Produkte zum mehrtägigen Testen. Wir verfolgen Nachhaltigkeit und wollen uns ständig verbessern.

Wie feiert Iseki Schweiz das 100-Jahr-Jubiläum?

Im November fand an unserem Sitz in Fischbach-Göslikon an zwei Tagen eine grosse Open-House-Veranstaltung anlässlich des Jubiläums statt. Unsere Händler sowie viele Schlüsselkunden waren eingeladen, uns zu besuchen und den persönlichen Austausch zu pflegen und die neusten Produkte selber zu testen.

Eine letzte Frage: Iseki Deutschland feiert erst nächstes Jahr das 100-Jahr-Jubiläum. Wie kommt es dazu?

Iseki Deutschland mit angeschlossenen Ländern feiert erst im Jahr 2026 und bezieht sich auf das offizielle Firmengründungsjahr von Iseki im Jahr 1926.

Die Iseki-Frankreich-Gruppe feiert im laufenden Jahr das 100-Jahr-Jubiläum. Man bezieht sich auf die erste Produktion von Iseki-Maschinen im Jahr 1925. Der leicht andere Massstab zeigt die Eigenständigkeit der Ländergruppen. ■

Die Pumpiers Plaiv verstärken ihren Wagenpark mit einem multifunktionell einsetzbaren Fahrzeug.

Schwerarbeiter für schwierige Einsätze

Mit der Inbetriebnahme des neuen Renault Trucks D16 erweitern die Pumpiers Plaiv ihren Fahrzeugpark um ein vielseitig einsetzbares Fahrzeug,



1

Die Pumpiers Plaiv, ein Zusammenschluss der Feuerwehren von La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz und S-chanf, sind als Stützpunktfeuerwehr für das gesamte Engadin und die Seitentäler zuständig. Rund 90 Einsatzkräfte sorgen dafür, dass Wassertransporte, Lösch- und Rettungseinsätze zuverlässig durchgeführt werden können. Die besondere Topografie des Einsatzgebiets stellt dabei hohe Anforderungen an die Fahrzeugtechnik: «Ein Allradantrieb ist ein absolutes Muss, um auf jedem Untergrund vorwärtszukommen. Ein kurzer Radstand gewährleistet zudem hohe Manövrierfähigkeit in engen Bereichen», erklärt Duri Angelini, Fahrzeugverantwortlicher der Pumpiers Plaiv. Vor Kurzem konnten die Pumpiers Plaiv ihren neuen Renault Trucks D16 280 P4 x 4 in Betrieb nehmen. Der 16-Tonner ergänzt den Fuhrpark der Feuerwehr, der insgesamt acht Fahrzeuge umfasst. Das neue Fahrzeug basiert auf dem Renault Trucks D16 280 P4 x 4. Der Reihensechszylindermotor mit 7,7 Litern Hubraum leistet 280 PS und entwickelt ein maximales Drehmoment von 1050 Nm. Das automatisierte Achtganggetriebe OptiShift sorgt für eine bedarfsgerechte Kraftübertragung in jeder Situation. Dank Allradan-

trieb, Traktionshilfen und robustem Fahrgestell ist das Fahrzeug auch auf schwierigem Gelände zuverlässig einsetzbar. Fahrassistenzsysteme wie Antischlupfregelung, elektronische Stabilitätskontrolle, Berganfahrhilfe und automatische Notbremsung unterstützen das Einsatzpersonal zusätzlich.

Flexibel und vielseitig einsetzbar

Der 16-Tonnen-Lastwagen ist speziell für den Einsatz in der Bergregion konzipiert und kommt vor allem bei Hochwasser, Waldbränden und weiteren Elementarschäden zum Einsatz. Aufgebaut wurde das Fahrzeug von der Firma Walser in Zizers. Mit dem montierten Palfinger-Hakengerät kann es sowohl als Wechselladefahrzeug (WLF) fungieren als auch mit Mulden für Module zur Bekämpfung von Elementarschäden bestückt werden. Auch logistische Aufgaben, etwa der Transport der grossen Löschpumpe Typ 4 mit 3500 kg Gesamtgewicht, sind möglich. Ein lastschaltbarer Nebenantrieb ermöglicht die Aufbaubedienung während Rangierfahrten, wodurch Verschleiss und Verbrauch reduziert werden. Die Kombination aus hoher Bodfreiheit und tiefer Bereifung sorgt für eine hohe Geländetauglichkeit bei gleichzeitig stabiler Rollenhöhe. Dank dieser Ausstattung sind die Pumpiers Plaiv für alle Herausforderungen der Region umfassend gerüstet. (red)

1 Ein neues Mitglied der Fahrzeugflotte der Pumpiers Plaiv – der Renault Trucks D 16. (Foto: Renault Trucks)

KLINGLER
ELEKTROFAHRZEUGE

100% elektrisch

Neu in der Schweiz:
IONA XS

75 km/h
500 kg Nutzlast
1.48 m Breite

KLINGLER EGT 6000

SPIJKSTAAL 304

Klingler Fahrzeugtechnik AG · Tel. 062 723 79 79
info@klingler-ag.ch · www.klingler-ag.ch

Die LX-Serie: Immer der Rede wert

Das wahre Multitalent vereint geballte Leistung, Effizienz und Wendigkeit in einem.

For Earth, For Life
Kubota

AD.BACHMANN AG

Kubota Generalvertretung | 9554 Tägerschen TG
Zentral-CH: 079 404 63 88 | Ost-CH: 079 123 80 47
www.adbachmannag.ch

Gloor AG Motorgeräte wird neuer Importeur von Yanmar-Kommunaltraktoren

Effizienz neu definiert

Die Herausforderungen für Schweizer Gemeinden wachsen – und damit auch die Ansprüche an effiziente, zuverlässige und vielseitige Maschinen. Genau hier setzt eine starke Neuerung an: Die Gloor AG Motorgeräte ist offizieller Importeur und Vertriebspartner der hochwertigen Yanmar-Kommunaltraktoren in der Schweiz.



Für Gemeinden bedeutet das: Mehr Leistung. Mehr Präzision. Mehr Verlässlichkeit. Yanmar steht weltweit für robuste, langlebige Traktoren, die auch unter anspruchsvollen Bedingungen überzeugen. Ob Winterdienst, Grünflächenpflege, Transportarbeiten oder ganzjährige kommunale Aufgaben – die Modelle von Yanmar bieten kraftvolle Motorisierung, intuitive Bedienung und kompakte Wendigkeit für Einsätze auf jedem Terrain.

Mit der Gloor AG Motorgeräte haben Gemeinden zudem einen Partner an ihrer Seite, der für Fachkompetenz, persönlichen Service und schnelle Lösungen steht. Als offizieller Importeur bietet Gloor ein flächendeckendes Servicenetz, zuverlässige Ersatzteilversorgung und eine Beratung, die exakt auf die Bedürfnisse kommunaler Betriebe abgestimmt ist. So bietet Gloor AG Motorgeräte neben den Grundmaschinen auch die passenden Anbaugeräte, welche

optimal mit dem Traktor zusammen funktionieren.

Langfristig denken – nachhaltig einkaufen

Mit Yanmar-Kommunaltraktoren und der Gloor AG Motorgeräte wird in Qualität investiert, die sich Tag für Tag bezahlt macht. Demos und individuelle Angebote sind problemlos möglich. (red)

www.gloor-motorgeraete.ch

Bestechende Argumente

- Maximale Einsatzsicherheit dank modernster Motorentechnik und erstklassiger Verarbeitung;
- Vielseitige Anbau- und Einsatzmöglichkeiten für jede Jahreszeit;
- Hohe Wirtschaftlichkeit durch effizienten Verbrauch und minimale Ausfallzeiten;
- Ergonomische Bedienung für komfortables und sicheres Arbeiten;
- 5 Jahre Werksgarantie dank Qualität für den Profi;
- Komfort auf Pkw-Niveau dank vibrationsabsorbierender Bauweise.



Kompakt, elektrisch, effizient

Selbstfahrende Scherenarbeitsbühne erleichtert den Alltag

Schuler & Schuler AG ist Schweizer Generalimporteurin der Marke Snorkel. Sie präsentiert mit der Snorkel Mini S3013 eine selbstfahrende Scherenarbeitsbühne. Sie soll den Alltag von Facility-Managern und Mitarbeitenden von Werkhöfen und vom Bau wesentlich erleichtern.

Ob Wartungsarbeiten in Schulhäusern, Leuchtmittelwechsel in Verwaltungsgebäuden oder Installationen in engen Technikräumen – die Snorkel S3013 Mini ist überall dort im Vorteil, wo Platz knapp, Zugänglichkeit entscheidend und Sicherheit unverhandelbar ist.

Und das sind bestechende Fakten:

- Arbeitshöhe bis 5,90 Meter, Plattformhöhe 3,90 Meter;
- Extraschmal (76 cm) – passt selbst ohne Klappgeländer durch jede Standardtür;
- In- und outdoor fahrbar auf voller Höhe – spart Zeit und Wege;
- Plattformausschub – für mehr Reichweite ohne Umpositionierung;
- Batteriebetriebenes Elektrofahrssystem – leise, sauber, präzise;
- Keine Hydraulikschläuche – wartungsam und kostensparend.

Robust gebaut

Mit einem Eigengewicht von 794 Kilogramm und einer Tragkraft von 275 Kilogramm ist



die S3013 Mini von Snorkel nicht nur kompakt, sondern auch stabil und belastbar. Die grauen, nichtmarkierenden Vollgummireifen schonen heikle Böden, während die proportionale Joystick-Steuerung präzises Manövrieren ermöglicht – selbst bei geringer Bedienerpraxis und auch in verwinkelten Bereichen.

Service aus der Schweiz

Hergestellt in Grossbritannien und CE-geprüft, erfüllt die S3013 Mini höchste Standards. Als Schweizer Traditionsunternehmen mit über 30 Jahren Erfahrung in der

Hebe- und Transporttechnikbranche bietet der Schweizer Importeur den vollen Service:

- Professionelle Beratung mit Praxisnähe
- Sofort verfügbare, neue Maschinen – Snorkel-Geräte zur Miete, als auch gewartete Occasionen mit einem Jahr Garantie (wie einst ab Werk);
- 7-x-24-h-Service, Ersatzteile und fachkundige Wartung (selbstverständlich VSAA-zertifiziert);

Die Snorkel S3013 Mini ist mehr als eine Hebebühne – sie ist eine motivierende Erleichterung für den Alltag. Für Facility-Manager, Werkhöfe und Bauverantwortliche, die sicher, schnell und effizient arbeiten wollen. (red) ■

www.schuler-schuler.ch

1 Sie besticht durch ihre praktische Arbeitshöhe. Mit schmaler Taille passt sie durch jede Standardtür. Die Scherenarbeitsbühne S3013 von Snorkel erleichtert den Alltag in Werkhöfen und auf der Baustelle. (Foto: zvg.)



ISEKI Traktoren
Brühlmattenstrasse 24a
5525 Fischbach-Göslikon

Tel. 056 / 544 55 20
kontakt@iseki.ch
www.iseki.ch

ISEKI
TRAKTOREN

f i in
ISEKI Traktoren

Winterdienst in Zeiten von Klimawandel und Mobilitätswende

Zwar führt der Klimawandel teilweise zu verringertem Schneefall, doch stellen die geänderten klimatischen Bedingungen den Winterdienst vor neue Herausforderungen. Plötzliche Wintereinbrüche oder unvorhersehbare Glätte erfordern eine sehr flexible Einsatzplanung.



Den stetigen Ausbau des Veloroutennetzes gilt es ebenfalls in die Planung zu integrieren. Um trotz dieser Anforderungen wirtschaftlich arbeiten zu können, sollten je nach Einsatzszenario passende Maschinen und Streumittel gewählt werden. Welche Möglichkeiten gibt es? Ein Überblick.

Gut geplant ist halb gewonnen

Unvorhersehbare Wetterverhältnisse führen zu weniger planbaren Einsätzen und machen eine kluge Organisation der Einsatzgruppen und ein bedarfsgerechtes Arbeiten nötig. Um plötzlich auftretende Glätte frühzeitig zu erkennen, können beispielsweise Temperatursensoren im Asphalt hilfreich sein. Bei Blitzeis sollten sensible Punkte wie Senken oder Brückenunterführungen priorisiert behandelt werden, um Unfallgefahren zu minimieren.

Klimawandel und gestiegene Energiekosten führen ausserdem dazu, dass immer mehr Verkehrsteilnehmer vom Auto auf das Fahrrad umsteigen. Das Veloroutennetz wird deshalb im Zuge der Mobilitätswende massiv ausgebaut. Im Jahr 2020 betrug die Gesamt-

länge des nationalen und regionalen Veloroutennetzes in der Schweiz rund 8000 Kilometer; heute liegt diese Strecke durch den kontinuierlichen Ausbau leicht höher. Obwohl kein separates Bundesgesetz existiert, sind die Strasseneigentümer in der Schweiz aufgrund der Werkeigentümerhaftung (Art. 58 OR) und der VSS-Normen indirekt zur Räumung von Radwegen verpflichtet, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Einsätze sind dabei digital zu dokumentieren.

Sicherheit und Ergonomie in der Kabine

Vor diesem Hintergrund gilt es, die richtige Technik bereitzustellen. Um Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen, ist generell auf Sicherheit und Ergonomie in der Kabine der Geräteträger zu achten. Bei langen Schichten und extremen Wetterverhältnissen sind eine gute Sicht sowie eine ausreichende Beleuchtung zentral. LED-Lampen sind im Winter bedingt geeignet, da das Licht stark reflektiert. Wichtig ist zudem, für eine gute Klimatisierung der Fahrerkabine zu sorgen, um Scheibenbeschlag zu verhin-

dern. Für ein angenehmes Arbeitsumfeld sollte der Fussraum beheizt sein. Neben solch grundlegenden Punkten erleichtert das passende Gerät die Arbeit sehr – doch was eignet sich wofür?

Keine Rutschpartie bei Strassenglätte

Für den Winterdienst in Innenstädten mit umfangreichem Geh-/Fahrradwegenetz sind Schmalspurfahrzeuge besonders gut geeignet. Auch Geräteträger mit Knicklenkung sind eine gute Wahl, da sie sehr wendig sind und sich leicht manövrieren lassen. Passend zum Einsatz sollten die jeweiligen Anbaugeräte gewählt werden. Für das Streuen gibt es verschiedene Varianten, die auf unterschiedliche Anforderungen ausgelegt sind. Anbau- und Anhängewalzenstreuer sind kompakt und somit für schmale Gehwege geeignet. Problematische Streustoffe werden sicher ausgebracht und nicht ausgeschleudert. Ausserdem bieten sie eine Nachlademöglichkeit von der Ladefläche des Fahrzeugs aus. Dank der fixierten Streubreite sind längere Einsätze möglich. An-



bau- und Anhängertellerstreuer sind dank ihrer variablen Streubreite von etwa 70 Zentimetern bis zu sechs Metern auf schmalen Gehwegen oder grossen Plätzen flexibel einsetzbar. Aufsattelstreuer sind kompakt gebaut und bieten ein grosses Behältervolumen, hohen Bedienkomfort und Dosiergenauigkeit. Zu beachten sind die längeren Rüstzeiten und die hohen Anschaffungskosten.

Neben den spezifischen Eigenschaften gibt es einige allgemeine Faktoren, die zu berücksichtigen sind. Damit bei längeren Touren und maximaler Streudichte kein Nachladen erforderlich wird, muss das Gerät über eine ausreichende Ladekapazität verfügen. Zudem sollte das gewählte Modell korrosionsbeständig sein, was sich beispielsweise durch den Verbau von Komponenten aus Kunststoff oder Stahlkonstruktionen mit geeigneter Lackierung und Korrosionsschutz erreichen lässt. Eine gleichmässige Streudichte und eine an Witterung und Glätte angepasste, variable Dosierqualität sind aus ökologischen und ökonomischen Gründen ebenfalls wichtig.

Zudem sollte je nach Umgebung und Witterung der passende Streustoff zum Einsatz kommen. Es gibt auftauende Stoffe mit flächenhafter Wirkung, die Eis zu Wasser schmelzen. Restsalz verbleibt dann im trockenen Zustand auf dem Untergrund und verhindert erneutes Anfrieren. Daneben gibt es abstumpfende Streustoffe (z. B. kubischer Splitt, Brechsand oder Granulat). Diese werden in die Schneedecke gedrückt und erhöhen den Reibungswiderstand, bieten allerdings keine dauerhafte Wirkung. Eine weitere Variante sind Feuchtsalzstreuer, die zusätzlich zum Trockenstoffbehälter mit Soleletanks ausgestattet sind. Trockensalz und Sole werden auf einem Streuteller vermischt und die von Sole umschlossenen Salzkörner anschliessend auch bei unterschiedlichen Streubreiten, Streudichten und Fahrgeschwindigkeiten gleichmässig ausgebracht.

Grosse Kommunen nutzen inzwischen das sogenannte Präventiv-Streuen mit Sole: Am Tag vor angekündigter Reifglätte kann der Untergrund mit Sole angetaut werden, um am Folgetag die Arbeiten zu erleichtern, den

Personalaufwand zu reduzieren und die gesteckten Ziele je nach Gebiet und Wetterlage zu erreichen.

Kehren oder Räumen mit den passenden Anbaugeräten

Doch bevor Streumittel ausgebracht werden können, müssen Gehwege und Fahrbahnen geräumt sein. Je nach Zielsetzung bestehen für den Winterdienst dafür zwei mögliche Methoden: Bei der Weissräumung wird der Neuschnee zur Seite geschoben, der restliche Schnee festgefahren und auf die feste Decke Streugut aufgebracht. Dieses Verfahren kommt zum Beispiel bei Wanderwegen in touristischen Gebieten zum Einsatz. Bei der aufwendigeren Schwarzhäutung hingegen wird die Fahrbahn bis zum Teer komplett von Schnee und Eis befreit. Dieses Verfahren wird zum Beispiel bei Autobahnen oder Radwegen genutzt.

Eine Frontkehrmaschine mit Schneekehrwalze ist für die Schwarzhäutung bei kleineren Schneemengen geeignet. Die elastischen Räumelemente passen sich dabei auch an unebenen Strassenuntergrund an,

sodass ein gutes Ergebnis erzielt wird und 40 Prozent Streugut eingespart werden können. Allerdings ist ein frühzeitiger Einsatz nötig, da verdichteter Schnee nicht gelöst werden kann und die Schneehöhe begrenzt ist. Mit grösseren Schneemengen wird ein Pflug problemlos fertig, der auch bei hoher Räumgeschwindigkeit grosse Schneehöhen und festen Schnee von der Strasse schiebt. Von Nachteil ist allerdings, dass der Untergrund durch eine zu harte Schürfleiste beschädigt werden kann, der geräumte Schnee stark verdichtet wird und dadurch langsamer taut.

Schneefräse & Co. bei extremen Bedingungen

Bei starkem Wintereinbruch, wenn die Schildhöhe des Schneepflugs nicht mehr ausreicht, schafft eine Schneefräse Abhilfe. Rotierende Werkzeuge erfassen den Schnee, beschleunigen und werfen ihn gezielt aus. Die Arbeitsgeschwindigkeit beträgt dabei 0,5 bis 4 Kilometer pro Stunde bei einer Wurfweite von bis zu 40 Metern. Die Fräse wird durch den Motor des Fahrzeugs angetrieben. Am Markt sind verschiedene Geräteträger erhältlich. Das Angebot reicht von Modellen ab 26 PS für kleinere Einsätze, beispielsweise an Hotels, Industrie- oder Bürogebäuden im innerstädtischen Bereich, bis zu 130 PS für schwere Wintereinsätze. Zentrales mechanisches Element ist hier die Zapfwelle. Diese wird vom Motor angetrieben und sollte möglichst viel Kraft auf das Anbaugerät übertragen. Ausserdem verfügen bestimmte Modelle über einen lastabhängigen Vorwärtstrieb. Sie passen die Fahrgeschwindigkeit an Schneemenge und -beschaffenheit an, was für den Fahrer sehr entlastend ist. Bei festgedrücktem, schwerem Schnee wird die Geschwindigkeit automatisch reduziert und bei leichtem Schnee erhöht, da die Fräse



weniger Kraft benötigt. Trägerfahrzeug und Anbaugerät müssen aufeinander abgestimmt sein. Generell gilt: Geräteträger für den Winterdienst sollten mit permanentem Allradantrieb ausgestattet sein. Bei extremen Verhältnissen sind zusätzlich Schneeketten nötig, um die Traktion vom Fahrzeug auf die Strasse zu erhöhen.

Wurden grosse Schneemengen geräumt, muss dieser teilweise bei viel befahrenen Strassen, zum Beispiel in den Bergen, vom Fahrbahnrand entfernt werden. Das ist im fließenden Verkehr nur möglich, wenn ein schmaler Geräteträger in Verbindung mit einem Lkw zum Einsatz kommt. Der Geräteträger fährt dabei hinter dem Lkw her und wirft den Schnee auf die Ladefläche. Dabei muss nicht rangiert werden und Autos können vorsichtig überholen. Verladen von Schnee mit Radladern ist hingegen nicht empfehlenswert, denn durch das Rangieren wird der Verkehr behindert und Nachtarbeit ist nötig.

Es wird deutlich: Damit die Einsätze möglichst in der Tagschicht erfolgen können und das Personal entlastet wird, ist es wichtig, das

passende Fahrzeug zu wählen. Mit der geeigneten Gerätschaft, kluger Einsatzplanung und der richtigen Methode erreichen Kommunen und Bauhöfe ihre Ziele ökonomisch und sorgen gleichzeitig für Verkehrssicherheit und Mitarbeiterzufriedenheit. (red) ■

www.kaercher.com

Suisse Municipal 2026 auf der Schwägalp und dem Col des Mosses

Staunen, zuschauen, selber fahren: Maschinenpower im Wintereinsatz!

Zuschauen, staunen und selber testen: Wie punkten Kommunal- und Reinigungsmaschinen im Schnee? An der Suisse Municipal 2026, der Outdoor-Messe im Winter schlechthin, lässt sich das naturnah bestaunen und gleich selbst probieren.



Ob auf der Schwägalp unterhalb des Säntis oder auf dem Col des Mosses in der Waadt: In der freien Natur und auf der weissen Piste lassen sich Kommunal- und Reinigungsmaschinen einzueins präsentieren. Schauen, staunen und selber testen ist das Motto.

Vor Ort sind führende Hersteller. Von 10 bis 16 Uhr werden die Maschinen jeweils um 11 Uhr präsentiert und können anschliessend selber gefahren werden. Der Eintritt ist frei.

Fachgespräche mit Spezialisten sind ebenfalls möglich.

27. Januar 2026: Schwägalp, 10 bis 16 Uhr.

29. Januar 2026: Col des Mosses, 10 bis 16 Uhr

Anmeldungen sind bis Montag, 19. Januar 2026, möglich.

www.suissemunicipal.ch

Das sind die Aussteller vor Ort

Schiltrack Fahrzeugbau
Altherr Nutzfahrzeuge AG
Liebherr Baumaschinen AG
Hako Schweiz AG
Tecnoport AG
Iseki France S.A.S.
Monotrac – novaziun AG
Larag AG
Max zu Eltz Maschinen GmbH
GVS Agrar AG
Aebi Schmidt

2 Kommunal- und Reinigungsmaschinen live erleben und selbst testen an der Suisse Municipal auf der Schwägalp und dem Col des Mosses. (Foto: zvg.)

RB Technik, die passt.



Mit uns
kannst du
dich aufs
Glatteis
wagen.

Für
weitere
Infos



www.remund-berger.ch

Wir beraten dich gerne:
031 - 751 03 57

Schulstrasse 1/Vogelbuch
3206 Rizenbach
remund@remund-berger.ch

Remund + Berger AG vertreibt seit 1995 Salzstreuer der Lehner Maschinenbau GmbH

Ohne Spezialfahrzeug perfekt gerüstet für den Winterdienst

Mit den Polaro-Streuern der Firma Lehner kann Salz, Splitt, Sand – im Sommerhalbjahr auch Dünger – mit nahezu jedem Fahrzeug gestreut werden, das über eine 12-Volt-Stromversorgung verfügt, wie Pkws, Pick-ups, Radlader, Minitraktoren, Quads oder Kommunalfahrzeuge.



Die Anbaustreuer können via Bedienpult oder via App auf dem Smartphone von der Kabine oder vom Fahrersitz aus bedient werden. Für die Schweiz rüstet die Firma Lehner die Streuer mit einem stehenden Zusatzrührwerk aus, damit das Schweizer Salinensalz gut durchfliessen kann. Sämtliche Metallteile sind aus rostfreiem Edelstahl gefertigt, damit sie den hohen Anforderungen des Winterdienstes standhalten.

Der Polaro E kann einiges

Beim Polaro E kann die Ausbringmenge des Streuguts bequem am Bedienpult stufenlos dosiert werden. Der Schieber wird automatisch überwacht und meldet dem Fahrer oder der Fahrerin, wenn der Behälter leer ist. Eine manuelle Einstellung direkt am Streuer ermöglicht auch einseitiges Streuen. Der Polaro E kann – ausgerüstet mit einem siebenpoligen VGM-Kabel oder einem

GPS-Empfänger – auch wegabhängig genutzt werden. Die Auto-Dosis reagiert automatisch auf das Fahrverhalten und regelt den Dosierschieber entsprechend nach – so bleibt die gewünschte Ausbringmenge pro Quadratmeter gleich. Die App-Steuerung Lisa ermöglicht beim Polaro E die Aufzeichnung der gefahrenen Streuewege und der ausgebrachten Streumenge. Zusätzlich liefert sie detaillierte technische Infos und mit den Updates bleibt die Software immer auf dem neusten Stand.

In zehn Minuten einsatzbereit

Der Polaro L und der Polaro XL eignen sich, um grosse Mengen Streusalz auszubringen. Mit der passenden Behältererhöhung kann der Polaro XL bis zu 1000 Kilogramm Salz fassen. Der Streuer wird einfach auf ein Fahrzeug mit Ladepritsche, 12-V-Anschluss und ausreichend Traglast montiert und los geht's. Die stufenlose Einstellung der Streubreite und die Dosierung der Streumenge wird, wie beim Polaro E, direkt am Bedienteil vorgenommen und kann während der Fahrt verändert werden. Auch mit dem Polaro L und XL ist wegabhängiges Ausbringen des Streuguts möglich.

12-Volt-Streutechnik – made in Germany

Die Lehner Maschinenbau GmbH mit Firmensitz in Westerstetten hat sich mit ihrer innovativen 12-Volt-Streutechnik für die Bereiche Agrar- und Wintertechnik sowie mit

Sonderlösungen weltweit einen Namen gemacht. Innovative, robuste Geräte zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis, einfache Bedienung und Montage sowie die Verwendung solider Materialien sind seit über 30 Jahren die Lehner-Markenzeichen.

Vom Lohnbetrieb zum Dienstleistungsunternehmen

Seit 30 Jahren importieren Susanne und Walter Remund Streugeräte der Firma Lehner für die Landwirtschaft und für den Winterdienst. Gewachsen aus einem landwirtschaftlichen Lohnunternehmen, ist die Remund + Berger AG heute ein Handels- und Dienstleistungsbetrieb für Kommunal- und Landtechnik. Support und massgeschneiderte Lösungen liegen dem ganzen Team genauso am Herzen wie Beratung und Vertrieb. Im Wissen darum, dass Saisonbetriebe auf eine speditiven Auftragsabwicklung angewiesen sind, werden Bestellungen und Supportanfragen umgehend bearbeitet und Ersatzteilbestellungen – wann immer möglich – am selben Arbeitstag versendet. (red)

www.remund-berger.ch/lehner-streutechnik/



- 1 Polaro 110 E
- 2 Polaro L
- 3 Polaro XL



Stark auf der Strecke und bei der Schneedeponierung

Die Studer AG präsentiert die Weiterentwicklung der Auswurfsperrern «SF»

Eine effiziente Schneeräumung mit den zwei laufend wechselnden zwei Einsatzarten, schnelle Seitenräumung nach rechts oder links und die Räumung von beengten Stellen ohne Platz für Schneedepots, verlangt bei einem klassischen Einseiten-Schneepflug nach einer speziellen Ausrüstung für ein möglichst grosses Schneemitnahme- bzw. Schneetransportvolumen.

Die Studer AG hat die weiterentwickelten und inzwischen bestens bewährten hydro-mechanischen Auswurfsperrern «SF» der mittleren Baureihen H2S und H2SH nun auch auf ihre kleineren Baureihen H1 und H2L angepasst.

Die Konstruktion besticht durch eine geniale und höchst zuverlässige Funktionsweise mit lediglich einem Hauptdrehpunkt und einem hydromechanisch gesteuerten Teleskoparm pro Auswurfsperrern bzw. Seite. Die Auswurfsperrern lassen sich je nach hydraulischer Ausrüstung des Trägerfahrzeugs oder des Schneepflugs parallel oder einzeln bedienen.



Die Basis-Schneepflüge lassen sich mit geringem Aufwand mit dem Spezialzubehör «hydromechanische Auswurfsperrern» zu hocheffizienten und multifunktionalen

Schneeräumgeräten erweitern. Sie eignen sich damit für die schnelle Seitenräumung auf der Strecke oder aber bei beengten Platzverhältnissen mit der erforderlichen Schneetransporteigenschaft für kompakte Geräteträger, Traktoren usw. (red)

1 Hunziker-Schneepflug Typ H1-160 SF an Kommunalgeräte-träger mit Frontdreipunkt-Hubwerk Kategorie 1/2. (Fotos: zvg.)

Jetzt letzte freie Standflächen im Freigelände buchen:
www.fachmesse-facility-services.ch/ausstellen

FACHMESSE Facility-Services.ch

Donnerstag, 7. Mai und Freitag, 8. Mai 2026
Eulachhallen Winterthur



Unterhalt & Werterhalt



Reinigung



Dienstleistung



Facility Management

Verbandspartner

Allpura
Arbeitgeberverband
Gebäudedienstleistungen

BAH BERUFVERBAND
AUSGEBILDETER HAUSWART

SB Schweizerischer
Fachverband
Betriebsunterhalt

Sektion Zürich
mit angeschlossenen Kantonen
und Fürstentum Liechtenstein



SFH
ASC
ASCI
ASP
Schweizerischer Fachverband der Hauswarte
Association Suisse des Concierges
Associazione Svizzera Custodi d'immobili
Associazioni Svizzera da Pedali

Hauptmedienpartner

Medienpartner

Unterhaltplus

FS FACILITY SERVICES

KMD KommunalDienste.ch

7. Fachmesse Facility-Services.ch in Winterthur

Wachstum geht weiter – die Qualität bleibt

Die grösste Schweizer Fachmesse für Liegenschaftsunterhalt und Gebäudewerterhalt findet vom 7.–8. Mai 2026 zum zweiten Mal in den Eulachhallen in Winterthur statt. Sie bietet dem Fachpublikum ein umfassendes Angebot an erstklassigen Ausstellern, kostenlose Fachreferate, umfangreiche Beratungsmöglichkeiten und die Gelegenheit für persönlichen Austausch und die Pflege des Netzwerks.



Das Messejahr 2026 ist gespickt mit Highlights: Die weltweit grösste professionelle Reinigungsmesse Interclean Amsterdam im April, die schweizerische Leitmesse für den öffentlichen Sektor Suisse Public und die ÖGA als Treffpunkt der Grünen Branche im Juni. Um im Sinne der Branche Terminkollisionen zu vermeiden, hat das OK schon früh entschieden, die 7. Fachmesse Facility-Services.ch auf den 7.–8. Mai 2026 zu verschieben.

Das Wachstum geht weiter – die Qualität bleibt

«Während der vergangenen Jahre hat sich die Fachmesse Facility-Services.ch immer mehr zum wichtigsten Treffpunkt der Branche entwickelt», sagt OK-Präsident Andreas Weber und fügt an: «An der FFS 2024 durften wir auf einer Ausstellungsfläche von rund 5200 Quadratmetern 113 regionale, nationale und internationale Aussteller und über 3000 Besucherinnen und Besucher begrüßen – notabene ein interessiertes Fachpublikum. Diese Zahlen erfüllten uns mit Stolz», meinte Weber kurz nach der Messe 2024. Gleichzeitig motiviere der Erfolg

das OK auch, die Messe weiterzuentwickeln, zu professionalisieren, innovativ und am Puls der Zeit und der Trends zu bleiben. «Mit dem Umzug in die Eulachhallen wollten wir der Fachmesse Facility-Services.ch den nötigen Raum für die Weiterentwicklung und das weitere Wachstum geben. Gleichzeitig streben wir ein sanftes Wachstum an», betont Weber und weist gleichzeitig auf die Verantwortung hin: «Wir wollen nachhaltig wachsen.» Die FFS habe sich in den letzten Jahren eine hohe Glaubwürdigkeit und einen guten Ruf in der Branche erarbeitet. Sie stehe für fachliche Kompetenz und Qualität. Aussteller sowie Besucherinnen und Besucher würden diese Qualität gleichermassen und zu Recht erwarten. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auch an der Fachmesse Facility-Services.ch auf neue, innovative Aussteller freuen. Gleichzeitig werden diverse langjährige Aussteller ihre Präsenz im Vergleich zum Vorjahr deutlich vergrössern. Um dieser grossen Nachfrage gerecht zu werden, wird die Ausstellungsfläche mit einer zusätzlichen Zelthalle um rund 250 Quadratmeter erweitert. Eine weitere

Zelthalle schafft zusätzlichen Raum für Networking und den persönlichen Austausch.

Freie Standflächen im Aussenbereich

Die Flächen in den drei Hallen sind bereits seit einiger Zeit restlos ausgebucht. Nicht so im Aussenbereich. «Sowohl auf dem Hartplatz als auch auf der Grünfläche sind noch Standflächen verfügbar», verrät OK-Präsident Weber und ergänzt: «Dass die Aussenflächen eher später gebucht werden als die Standplätze in der Halle, hat schon fast Tradition. Wir würden uns aber auch für die Besucherinnen und Besucher freuen, wenn der Aussenbereich vollständig belegt wäre. Gerade für Anbieter von Arbeits- bzw. Hebebühnen, Kommunalmaschinen, Nutz- und Reinigungsfahrzeugen oder ähnlichen Produkten ist der Aussenbereich der Fachmesse Facility-Services.ch eine spannende Plattform.» Standreservierungen im Aussenbereich sind noch bis Ende 2025 möglich.

Bewährte und neue Partnerschaften

Mit dem Arbeitgeberverband Gebäudedienstleistungen Allpura und dem Schweizer-

rischen Fachverband der Hauswarte (SFH) hat die Fachmesse Facility-Services.ch auch weiterhin zwei langjährige und bewährte Partner an der Seite. Neu als Verbandspartner dazugestossen sind die Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein des Schweizerischen Fachverbands Betriebsunterhalt (SFB) und der Berufsverband ausgebildeter Hauswarte (BAH). Auch die Medienpartnerschaften wurden ausgebaut. Hauptmedienpartner bleibt, wie schon in den vergangenen Jahren, «Unterhaltplus» – das Magazin für Gebäudeunterhalt und Hauswartung. Die Zusammenarbeit mit dem «FS Facility Ser-

vices» – Magazin für Facility Management, Unterhalt, Hauswartung und Kommunaltechnik – wird ebenso weitergeführt wie mit «KMD KommunalDienste.ch» – dem Magazin für Kommunaltechnik, Werkhöfe, Grün-/Strassenpflege, Entsorgung und Winterdienst. Die Präsenz auf dem Markt Deutschland wird über die Partnerschaften mit den Fachzeitschriften «ReinigungsMarkt» und «GebäudeReiniger» sichergestellt. Als neuen Medienpartner begrüsst die Fachmesse Facility-Services.ch «fmpro service», die Fach- und Verbandszeitschrift des Schweizerischen Verbands für Facility Management und Maintenance fmpro.

Goldsporen sind: Lyrecco Switzerland AG, Restclean AG, Wetrok AGM; Silbersporen: Buff Gebäudereinigung GmbH, Dr. Schnell AG, Kärcher AG; und Bronzesporen: Hako Schweiz AG, Kiehl Schweiz AG, Procamed AG. (red) ■

www.fachmesse-facility-services.ch

GLOOR AG MOTORGERÄTE

Beratung | Verkauf | Reparatur | Service

YANMAR YT235 DAMIT HÄLT SIE SELBST DER WINTER NICHT AUF!

Komfort, Sicherheit und die zuverlässige Yanmar-Power vereinen sich zu einer Maschine, die perfekt für Schneeräumung und sämtliche Wintereinsätze gerüstet ist.

GLOOR AG MOTORGERÄTE
IHR MOTORGERÄTEPARTNER IN BÜTTIKON

Wohlerstrasse 12, 5619 Büttikon info@gloor-motorgeraete.ch
056 621 97 07 www.gloor-motorgeraete.ch



«Restwert:» Die Brücke zwischen Integration und Online-Marktplätzen

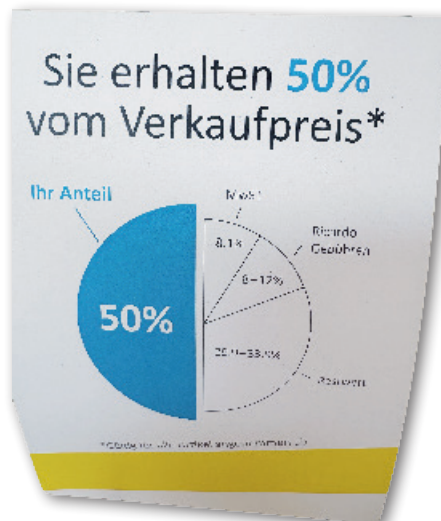
Das Projekt Restwert – 2016 gegründet – dient für die Arbeitsintegration an über 20 Standorten, vor allem in der Deutschschweiz und zwei in der Westschweiz. Die Projektmitarbeitenden übernehmen für Private und Geschäftskunden den kompletten Aufwand beim Verkauf eines Produktes auf einer Online-Plattform. Bei einem Verkauf partizipiert der Kunde mit 50 Prozent.

Joseph Weibel

Wir sind in einem Industriequartier im basellandschaftlichen Pratteln. In verschiedenen Gebäuden werden hier junge Männer und Frauen an Integrations- und Ausbildungsplätzen im kaufmännischen, logistischen und administrativen Bereich beschäftigt. Zuweiser sind etwa die IV und auch die regionalen RAV. Die Menschen sollen für den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Das Projekt Restwert hat mittlerweile 27 Franchiseunternehmen mit knapp 350 Arbeitsplätzen (davon 52 Lernende).

Velos für Afrika

In Pratteln betreibt Velafrica ein weiteres Integrationsprojekt mit der Partnerorganisation AIP plus, die am Standort von Restwert eine Velowerkstatt betreibt. Schweizweit werden jährlich rund 40 000 Velos kostenlos abgeholt, oder sie können an die verschie-



denen Sammelstellen gebracht werden. Über 30 Partnerorganisationen reparieren die ausgedienten Velos oder verarbeiten sie zu Ersatzteilen. Jeweils 25 000 Fahrräder

werden in Container verfrachtet und nach Afrika gebracht – vorwiegend in Velozentren in Tansania, Burkina Faso, Madagaskar und Südafrika. Mit den Velos werden zudem Tausende Ersatzteil mitgeschickt. Ein Fünftel der jährlich rund 25 000 Fahrräder kommen in vier kleine Betriebe in Ghana, Gambia und der Elfenbeinküste. Die Velos werden von kleinen Fahrradgeschäften für 15 bis 20 US-Dollar verkauft. Fünf Franken davon gehen an Restwert. Die Fahrräder dienen den Einheimischen als rasches Fortbewegungsmittel in grössere Zentren, wo sie arbeiten, Lebensmittel beschaffen oder Kinder zur Schule gehen.

So funktioniert der Verkauf

Zurück zum Projekt Restwert. Wer Produkte im Haushalt ersetzen, aber nicht wegwerfen will, versucht, diese auf einer Online-Plattform, zum Beispiel Ricardo, zu verkaufen. Dafür müssen Texte verfasst und Bilder des Artikels realisiert werden. Nach der Auktion erfolgt der Versand oder die Vereinbarung eines Abholtermins und die Zahlungsmodalitäten müssen entsprechend abgewickelt werden. Am Schluss wird vom Verkaufserlös die Provision von Ricardo abgezogen (8 bis 12 Prozent).

Es geht auch anders. Diese Arbeit – von Anfang bis zum Schluss – übernimmt Restwert. Das Vorgehen: Die Artikel müssen zu einer der 27 Schweizer Standorte auf Voranmeldung vorbeigebracht werden. Diese werden erfasst und fotografiert in einem speziell dafür eingerichteten Fotostudio. Dann wird das Inserat erstellt mit korrektem Beschrieb und auf die Online-Plattform von Ricardo gestellt. Findet das Produkt einen Käufer, gehen 50 Prozent an den Kunden, 29,9 bis 33,9 Prozent werden Restwert vergütet; 8 bis 12 Prozent beträgt die Gebühr von Ricardo; weiter entfallen 8,1 Prozent an die Mehrwertsteuer. Den Versand der Artikel übernimmt ebenfalls Restwert.

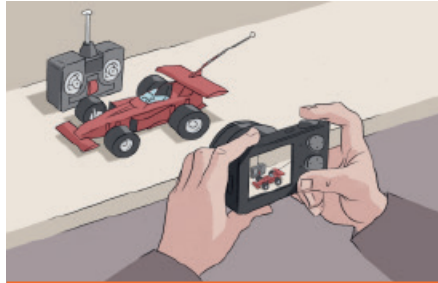
Zum Projekt Restwert

Ziele dieses Projekts sind sinnvolle und zeitgemäss Integrations- und Beschäftigungsplätze im kaufmännischen, logistischen und administrativen Bereich; Unterstützung der sozialen Inklusion durch Kundenkontakt und gesellschaftlich relevante Dienstleistung; Förderung der Nachhaltigkeit durch Secondhand-Artikel; Qualitätssteigerung und Marktorientierung durch mehrere vernetzte Betriebe in der ganzen Schweiz und Freisetzung von Ressourcen für das Kerngeschäft in Integrationsbetrieben durch zentral koordinierte Leistungen.

Die Beschäftigungsplätze werden dabei durch die Sozialversicherungen ermöglicht. In der Regel arbeiten die Beschäftigten für mehrere Wochen bis Monate im Integrationsbetrieb.

Beim Kundenkontakt lernen die beschäftigten jungen Menschen, auch den direkten Kundenkontakt mit Beratung zu leisten. Durch die Erfahrung der Versteigerungen auf Ricardo können sie abschätzen, für wie viel die gebrauchte Nähmaschine oder die ungetragenen Nike-Schuhe weiterverkauft werden können. Das 2016 ins Leben gerufene Sozialprojekt hat verschiedene Träger, vor allem Stiftungen, welche das Projekt an den verschiedenen Standorten betreiben.

Die aktuellen Standorte: Beinwil, Breitenbach, Bülach, Dintikon, Lausanne, Liebefeld, Luzern, Männedorf, Muhen, Neuchâtel, Pratteln, Richterswil, Rüti, Sargans, Schaffhausen, Schönbühl, Schübelbach SZ, Solothurn, Steinen SZ, St. Gallen, Suhr, Wangen bei Olten, Wil, Winterthur, Zollikofen, Zug, Zürich.



Kein Verkauf – was dann?

Falls ein Artikel – auch nach mehreren Verkaufsversuchen – keinen neuen Besitzer findet, wird der Kunde per Mail benachrichtigt. Er kann entscheiden, ob er den Artikel spenden oder innert Wochenfrist wieder abholen will.

Erfahrungsgemäss werden etwa Elektrogeräte, Zubehör für Elektronik und Peripheriegeräte, Spielzeug und Sportartikel, Marken-

und Funktionskleider recht gut verkauft. Nicht angenommen von den Sammelstellen bei Restwert werden Möbel, Bücher, VHS/DVD/Kassetten/Schallplatten; Puzzles, Helme/Sicherheitsausrüstung, Kinderwagen, Autositze, Medikamente, Tiere, Pflanzen, Militaria, anzügliche Produkte, elektrische Geräte ohne Stecker. Ausserdem werden auch nicht mehr als fünf Artikel pro Mal angenommen. Aufgrund der hohen Lagerbe-

stände kann es einige Wochen dauern, bis die Produkte auf die Online-Plattform gelangen. Der Kunde wird nach einem erfolgreichen Verkauf kontaktiert.

Firmenkunden mit höheren Warenbeständen

Im Sinne einer Kreislaufwirtschaft unterstützt das Projekt Restwert ausgewählte Firmenkunden beim Verkauf von Retouren und Restposten. Das sind etwa auch Produkte, die in einem Outlet-Store nicht verkauft werden können, die dann aber über Ricardo oft ein neues Zuhause finden.

Für kleinere Firmenkunden gilt: Warenbestände bis ca 30 Artikel; keine oder wenig identische Artikel; Anlieferung direkt zum regionalen Standort; kein Funktionstest/Datenlöschung notwendig. Es gelten die üblichen Konditionen gemäss AGB.

Die regionalen Standorte entscheiden über die Annahme der Artikel unter Berücksichtigung einer möglichst hohen Artikelvielfalt. Grössere Firmenkunden: Warenbestände ab rund 30 Artikeln; identische Artikel möglich; Anlieferung an die zentrale Koordinationsstelle; Funktionstest/Datenlöschung möglich; es gelten individuelle Konditionen. ■

www.projekt-restwert.ch

Das Projekt Restwert in Zahlen

(Stand: 1.1.2024)

- + Das Netzwerk bietet über 300 Arbeitsplätze, wobei rund ein Sechstel davon als Ausbildungsplätze(EFZ/EBA) genutzt werden.
- + Das Projekt Restwert wird schweizweit an 27 Standorten betrieben.
- + Pro Standort werden jährlich im Durchschnitt 100 Verkäufer im nachhaltigen Handel unterstützt.
- + Ein Standort verkauft bis zu 2847 Artikel pro Jahr mit einer Kundenzufriedenheit von durchschnittlich 99,88 Prozent.
- + Der durchschnittliche Verkaufspreis eines Artikels liegt bei 26 Franken.

- + Jeder Artikel bringt eine Stunde und 45 Minuten qualifizierende, sinnvolle und nachhaltige Arbeit.
- + Die Chance eines Artikels auf ein zweites Leben beträgt 95 Prozent.
- + Seit Projektbeginn konnten 1,180 Millionen Franken an die Verkäufer zurückbezahlt werden (seit 2018).
- + Gesamthaft wurden bereits 353193 Kilogramm CO₂ eingespart.

Anmerkungen: Rund 65 Prozent der Artikel werden direkt über Ricardo verkauft und 30 Prozent werden gespendet oder erhalten in einer Brockenstube die Chance auf ein zweites Leben.

Plastikverpackungen und Getränkekartons werden separat recycelt

Plastikverpackungen und Getränkekartons im Kreislauf halten

Plastikverpackungen und Getränkekartons sind wertvolle Rohstoffe, die hochwertig recycelt werden können. Dafür wurde die Branchenorganisation RecyPac gegründet. Im Januar 2025 starteten die ersten Gemeinden mit der neuen Sammlung – ein wichtiger Meilenstein hin zu einer national einheitlichen Lösung.



Joseph Weibel

Seit Anfang Januar 2025 profitieren die ersten Einwohnerinnen und Einwohner von verschiedenen Städten und Gemeinden von der neuen, national ausgerichteten Sammlung

für Plastikverpackungen und Getränkekartons. Hinter dem Angebot steht die Branchenorganisation RecyPac, die ein schweizweit flächendeckendes, einheitliches und hochwertiges Recycling für diese beiden Wertstoffe aufbauen will. RecyPac wurde

unter der Leitung von Swiss Recycle gegründet und vereint Inverkehrbringer, Detailhändler, Verpackungsproduzenten, Verwerter sowie Gemeinden als Gründungsmitglieder. An der Medienkonferenz von Mitte Januar 2025 zeigte sich Rahel Ostgen, Co-Geschäftsleiterin bei Swiss Recycle, erfreut über den erfolgten Sammelstart: «Aus den Erfahrungen anderer Wertstoffsammlungen wussten wir von Anfang an, dass ein flächendeckendes Recyclingsystem nur dann entstehen kann, wenn alle Akteure des gesamten Recyclingkreislaufs eingebunden sind und gemeinsam am selben Strang ziehen. Dass uns dies gelungen ist und nun in den ersten Gemeinden Wertstoffe mit RecyPac gesammelt werden, ist ein grosser Erfolg.»

Erweiterte Produzentenverantwortung

Kernelement der RecyPac-Strategie ist die erweiterte Produzentenverantwortung: Die Mitglieder übernehmen die korrekte Entsor-

RecyPac

Gegründet wurde der Verein «RecyPac – Kreislauf Plastikverpackungen und Getränkekartons» vor zwei Jahren. Seit Frühjahr 2024 ist die Branchenorganisation RecyPac operativ tätig.

Im Januar dieses Jahres wurde die einheitliche Separatsammlung für Plastikverpackungen und Getränkekartons mit dem RecyBag gestartet. Seither kamen stetig neue Gemeinden dazu. Anfang August haben gemäss der Branchenorganisation rund 1,4 Millionen Konsumentinnen und Konsumenten Zugang zum RecyBag.

Das wird gesammelt

Gesammelt werden Becher, Schalen, Tuben und andere Verpackungen aus Plastik (z. B.

Becher von Cherrytomaten, Getränken, Glace und Joghurt); Schalen von Eiern, Fleisch, Guetzi, Käse, Obst, Fertig- und Take-away-Gerichten; Tuben von Kosmetika, Sonnencreme, Zahnpasta.

Getränkekartons (z. B. von Tetra Pak) von Fruchtsäften, Milch- und Milchprodukten; Plastikflaschen (Essig, Saucen, Öl, Kosmetika, Reinigungsmittel).

Beutel von Aufbackbrot, Flüssigseife, Kaffee, Nüssen, Pommes-Chips, Reis, Teigwaren und Toast.

Folien von Gemüse, Salat, Tofu, Zeitschriften, Schutzverpackungen, Luftpolster, Klar- und Sixpackfolien.

Konzessionsgebühr

Als Konzessionsnehmer entrichtet RecyPac der Konzessionsgeberin (Gemeinde, Kanton oder Zweckverband) eine Gebühr von 15 Franken pro Tonne gesammeltes Material.

Gemeinden und Detailhandel kaufen die Sammelsäcke bei RecyPac und verkaufen sie an den Endverbraucher weiter.

Eine Übersicht über alle Verkaufs- und Rückgabestellen ist auf www.recybag.ch zu finden.

gung ihrer Verpackungen und erhalten dafür ein Vorkaufsrecht auf das daraus gewonnene Rezyklat. Dieses kann für neue Produkte im Schweizer Markt genutzt werden – ein wichtiges Marktbedürfnis.

Wie wichtig dies ist, betonte CEO von Nestlé Suisse, Cédric Boehm: «Wir arbeiten seit Jahren daran, unsere Verpackungen zu vereinfachen und recyclingfähig zu machen. Die neue Infrastruktur von RecyPac ermöglicht nun ihr tatsächliches Recycling – entscheidend für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Die Mobilisierung aller Akteure entlang der Wertschöpfungskette wird den Unterschied machen.»

«RecyPac schliesst eine zentrale Lücke in der Schweizer Kreislaufwirtschaft. Es ermöglicht ein unkompliziertes Sammeln und Recyceln von Plastikverpackungen und Getränkekartons – eine ganzheitliche Lösung von der Gestaltung der Verpackung bis zur Wiederverwendung der Rezyklate», lässt L'Oréal DACH verlauten.

Eine auf die Schweiz abgestimmte Lösung

Die nationale Ausrichtung von RecyPac bringt klare Vorteile, erklärt Christopher Rohrer, Leiter Nachhaltigkeit & Wirtschaftspolitik beim Migros-Genossenschafts-Bund:



«Coop und Migros haben im Plastikrecycling Pionierarbeit geleistet, doch regionale Systeme stossen an ihre Grenzen. Eine nationale Lösung schafft Effizienz durch Skaleneffekte und erhöht die Convenience für die Konsumenten. Überall in der Schweiz die gleichen Verpackungen im selben Sack sammeln.»

Marc Heim, Stv. CEO der Emmi Group, ergänzte: «Als Gründungsmitglied freuen wir uns, an einer Kreislaulösung mitzuwirken, die ideal auf die Schweizer Gegebenheiten

abgestimmt ist. RecyPac als Non-Profit mit hoher Transparenz überzeugt uns und bringt Emmi einen weiteren Schritt Richtung Kreislaufwirtschaft im Einklang mit unseren Nachhaltigkeitszielen.»

Die Sammlung der Wertstoffe erfolgt im Haushalt. Die vollen RecyBags können anschliessend bei Gemeinden und in bestimmten Filialen des Detailhandels abgegeben werden.

(Fotos: RecyPac)

www.recybag.ch

EGHOLM - Multifunktion - das ganze Jahr über!



Quick-shift
Gerätewechsel
in 1 Minute



zÜKO

T +41 44 933 61 11 info@zueko.com zueko.com

Martin Kyburz hat die persönliche Mobilität entscheidend geprägt

«Wir wollen einen Beitrag zum Erhalt der persönlichen Mobilität leisten»

Markenzeichen der Firma Kyburz Switzerland AG sind das Seniorenfahrzeug Kyburz Classic, aber auch die gelben Postdienstfahrzeuge in der Schweiz. Wir unterhielten uns mit Firmengründer Martin Kyburz über seine Pläne in der Zukunft.



Interview: Kurt Bahn Müller

Berühmt wurde die Firma Kyburz Switzerland durch die Zustellfahrzeuge für Postbetriebe sowie die Seniorenfahrzeuge. Wie viele Postfahrzeuge bzw. Seniorenfahrzeuge Classic wurden bisher produziert und in welchen Ländern ausserhalb der Schweiz sind Kyburz-Postfahrzeuge unterwegs?

Martin Kyburz: Verkauft haben wir insgesamt rund 35 000 Fahrzeuge. Produziert haben wir rund 26 000 Fahrzeuge. Die Differenz beruht darauf, dass wir zahlreiche Fahrzeuge ein zweites Mal, einige auch ein drittes Mal nach einer Wiederaufbereitung verkauft haben.

Wie funktioniert diese Wiederaufbereitung?

Fahrzeuge, die wir von privaten Besitzerinnen und Besitzern zurücknehmen, werden umfassend revidiert und wieder als Occasionsfahrzeuge verkauft. Die Fahrzeuge der Post, die während einer längeren Zeit im Einsatz standen, benötigen einen höheren Aufwand bei der Wiederaufbereitung. Diese Fahrzeuge werden komplett demontiert, die Verschleissteile werden ausgetauscht, und

gehen dann als praktisch neuwertige Fahrzeuge wieder in den Verkauf an Postunternehmen im Ausland.

Wie teilen sich die rund 35 000 produzierten Fahrzeuge auf Seniorenfahrzeuge und industriell genutzte Fahrzeuge auf?

Von den 35 000 verkauften Fahrzeugen entfallen rund 25 000 Fahrzeuge auf zahlreiche Postbetriebe in der Schweiz und im Ausland und 10 000 Fahrzeuge sind Seniorenfahrzeuge. Unsere Fahrzeuge für die Postbetriebe, die ja im Stop-and-Go-Betrieb umweltfreundlich im Einsatz stehen, kann man als die effizienteste Art der Postverteilung bezeichnen. Sie stossen dank ihrer hohen Fle-

xibilität unverändert auf ein grosses Interesse seitens zahlreicher Postbetriebe im Ausland. Im Jahr 2019 wurden erstmals 1000 DXP-Zustellfahrzeuge an die australische Post ausgeliefert. Mit den Seniorenfahrzeugen wollen wir vor allem in eher ländlicher Umgebung einen Beitrag zum Erhalt der persönlichen Mobilität leisten.

Wie sieht Ihrer Meinung nach die Bereitschaft der Kommunen aus, umweltfreundliche und damit etwas teurere Kommunalfahrzeuge zu beschaffen?

Diese Bereitschaft ist durchaus vorhanden, wobei sie einen Fokus auf Nachhaltigkeit legen.

Die Firma Kyburz entwickelt auch autonom fahrende Fahrzeuge. Wie hat sich dieses Geschäft entwickelt?

Unser Entwicklungsteam ist intensiv damit beschäftigt, selbstfahrende Fahrzeuge zu entwickeln. Bis jetzt entstanden rund acht Fahrzeuge, die wir für verschiedene Kunden realisierten. Im Moment arbeiten wir an einem selbstfahrenden Gabelstapler, der auf dem Gelände eines deutschen Industriekon-





5



6



7

zerns autonom unterwegs ist und Paletten befördern wird. Wichtig ist für uns, dass diese Fahrzeuge sowohl in bestehenden Werkhallen wie auch auf einem offenen Betriebsgelände zum Einsatz gelangen können.

Entwickelt wurde auch in Zusammenarbeit mit insgesamt vier Firmen ein autonomer Briefzustellroboter für die norwegische Post. Wie hat sich dieses Projekt entwickelt?

Darunter muss man sich ein selbstfahrendes Brief- und Paketfahrzeug vorstellen, das autonom unterwegs ist. An bestimmten Haltepunkten werden die Kundinnen und Kunden der Post via Smartphone informiert, dass sie ihre Briefe und Pakete abholen können. Der Roboter fährt am Abend zurück und wird während der Nacht mit den Sendungen für den nächsten Tag gefüllt. Nach einer Einsatzzeit von einem Jahr wurde allerdings dieser Service – der von der Kundschaft nicht in allen Teilen akzeptiert wurde – wieder eingestellt.

Welche Rolle kommt dem offenen Sportwagen eRod zu, den die Firma Kyburz entwickelte und produziert?

Dieses Projekt hat mehrere Hintergründe. Einer davon ist unser Entwicklungsleiter der als Autofreak einen Sportwagen mit Elektroantrieb entwickeln wollte, der ohne Dach, Türen und Gepäckraum auskommt. Die Höchstgeschwindigkeit des eRod beträgt 120 km/h. Eine Spezialität dieses Fahrzeuges ist die Möglichkeit, dass der spätere Besitzer eines eRod diesen unter Anleitung in einem einwöchigen Bauseminar in unserer Werkstatt selber zusammenbauen kann. Der Sportwagen bereitet echt Spass und ist auf Schweizer Strassen zugelassen und kann ohne Helm gefahren werden. Seine Reichweite beträgt rund 183 km.

Wie viele eRod sind bisher gebaut worden?

Gebaut haben wir bisher etwas mehr als 100 Fahrzeuge. E-Rod-Fahrer kennen sich, fahren zusammen aus und messen sich auch jährlich am Slalomrennen in Röthis.

Die Firma Kyburz entwickelte und baute auch eine Anlage für das Rezyklieren von Lithium-Eisenphosphat-Batterien. Wie entwickelte sich diese Aktivität?

Mit unseren Maschinen sind wir in der Lage, pro Jahr rund 200 Tonnen Batterien zu recyceln. Unser Ziel ist es, dass unsere Anlage auch von anderen Firmen in Betrieb genommen werden kann. Deshalb möchten wir unsere Anlagen an andere Firmen verkaufen. Derzeit sind wir daran, Partner zu finden, um mit ihnen zusammen Recycling-Anlagen zu realisieren. Dazu bestehen bereits erste Kontakte.

Wie ist der Kundenservice für die Fahrzeuge und Maschinen von Kyburz in der Schweiz organisiert?

Wir verfügen derzeit über rund 65 Servicestellen in der ganzen Schweiz, die in erster Linie unsere Postfahrzeuge betreuen. In monatlichen Meetings werden zudem laufende Probleme mit der Post diskutiert. Aber auch private Nutzer unserer Fahrzeuge können deren Dienste in Anspruch nehmen. Wir ver-

fügen aber auch über einen mobilen Servicedienst, der zu den Kunden fährt. In den Ländern im Ausland, in denen unsere Fahrzeuge im Einsatz stehen, verfügen wir ebenfalls über eine Serviceorganisation.

Welche Rolle spielt das von der Firma Kyburz entwickelte Fleet Management System?

Unser Fleet Management liefert Betriebsdaten von einzelnen Fahrzeugen, in denen eine Fleetbox eingebaut ist. Diese liefert Daten zu Position, Batterietemperatur, Strom- und Treibstoffverbrauch. Mit diesen Daten wird eine ökologische Fahrweise unterstützt. ■

1 Martin Kyburz ist die treibende Kraft der individuellen Mobilität.

2/4/5 Das Postzustellfahrzeug DXP ist das Markenzeichen der Firma Kyburz Switzerland AG. (Foto: Kyburz)

3 Der Sportwagen eRod kann vom Käufer selbst zusammengebaut werden.

6/7 Fahrer des eRod treffen sich regelmässig zu Slalomrennen. (Fotos: Kyburz)

Auf drei Rädern in die Zukunft

Das Unternehmenskonzept von Martin Kyburz, der im Jahr 1990 die Kyburz Switzerland AG mit Sitz im zürcherischen Freienstein gründete, ist auf komplette Dienstleistungen ausgerichtet, welche nebst Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Elektro-Fahrzeugen auch deren Service und Unterhalt umfassen. Mit dem ersten Serienfahrzeug, dem Seniorenfahrzeug Kyburz Classic, wollte das Unternehmen einen Beitrag zum Erhalt der persönlichen Mobilität leisten. Mit dem Postzustellfahrzeug Kyburz DXP erreichte das Unternehmen den Durchbruch. Das neue Fahrzeug der Schweizer Postboten hat sich innert kurzer Zeit zum tragenden Element der Briefpostzustellung in der Schweiz entwickelt. 2015 waren bereits mehr als 5000 Kyburz-DXP-Zustellfahrzeuge bei Postunternehmen in der Schweiz, in Europa, in Neuseeland und in Australien im Einsatz. Auch die australische Post setzt auf die Fahrzeuge aus der Schweiz. Ende 2020 waren über 2000 Fahrzeuge auf dem gesamten Kontinent im Einsatz. Im Jahre 2020 baute Kyburz eine Anlage zum Rezyklieren der Lithium-Eisenphosphat-Batterien der eigenen Fahrzeuge. Die Recyclingrate beträgt über 91 Prozent. Das rückgewonnene Lithium-Eisenphosphat der Kathode und das Graphit der Anode können wieder für neue Batterien verwendet werden. Mit der Entwicklung der dreirädrigen Fahrzeuge, die industriell wie privat genutzt werden können, leistet die Kyburz Switzerland AG einen entscheidenden Beitrag zur Elektromobilität in der Schweiz.

A Abfallbehälter

3acleancity.ch



rund ums grün ag, 8623 Wetzikon
Tel. 044 948 24 24

Akku Garten- und Pflegengeräte

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

Arealpflege



Hako Schweiz AG

Zeughausstrasse 21, 6210 Sursee
Tel. 041 925 26 26, info@hako.ch
www.hako.ch

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

B Bau und Unterhalt

Bekleidung/Schutzausrüstung

Büroeinrichtungen

D Desinfektionsmittel

E Energiewirtschaft

Entsorgung und Recycling

F Facility-Management

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

Fahrzeug- und Betriebseinrichtung



Bott Schweiz AG

Fahrzeug- und Betriebseinrichtungen
Vorhard 2, 5312 Döttingen
Tel. 056 268 72 72, www.bott.ch, info@bott.ch, www.bott.shop

G Gartenbau und Umgebungspflege Grünflächen und Spielplätze

Grünflächenpflege

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

H Hochdruckreiniger

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch



Mosmatic AG

Oberhelfenschwilerstrasse 6, 9126 Necker
Tel. 071 375 64 64, sales@mosmatic.com
www.mosmatic.com

Hubarbeitsbühnen



SkyAccess Handel AG
Verkauf | Ausbildung
CH-4702 Oensingen

www.skyaccess.ch, mail@skyaccess.ch
Tel. +41 61 816 60 02



Hebebühnen für jeden Bedarf

Verkauf • Vermietung • Leasing • JLG • Pagliero • Teupen



STIRNIMANN
4600 Olten, 062 205 95 11, www.stirnemann.ch



WS-Skyworker AG

4702 Oensingen
0800 813 813, ws-skyworker.ch
miete@ws-skyworker.ch

K Kommalfahrzeuge



Hako Schweiz AG

Zeughausstrasse 21, 6210 Sursee
Tel. 041 925 26 26, info@hako.ch
www.hako.ch



ISEKI France S.A.S., Aubière

Zweigniederlassung Fischbach-Göslikon
Brühlmattenstrasse 24a, CH-5525 Fischbach-Göslikon
Tel. 056 544 55 20, kontakt@iseki.ch, www.iseki.ch

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

Kommunalechnik



Hako Schweiz AG

Zeughausstrasse 21, 6210 Sursee
Tel. 041 925 26 26, info@hako.ch
www.hako.ch

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

Luftreiniger

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

Manuelles Reiniaunsequipement

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

Papier-/Spendersysteme

Reinigungsgeräte und -maschinen



Cleanfix Reinigungssysteme AG

Stettenstrasse 15, 9247 Henau
Tel. 071 955 47 47, info@cleanfix.com, www.cleanfix.com



Hako Schweiz AG

Zeughausstrasse 21, 6210 Sursee
Tel. 041 925 26 26, info@hako.ch
www.hako.ch

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

Reinigungs- und Desinfektionsmittel



Atramex AG

Spinnlerstrasse 2, 4410 Liestal
Telefon 061 765 15 15, Fax 061 765 15 55
www.atramex.ch, info@atramex.ch

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

Schneeräumungsgeräte

Sicherheit und Arbeitssicherheit

Software und IT-Solutions

Technik

Unkrautvernichtung



Waterkraft Unkrautvernichtungstechnik

Wiesenstrasse 30 8952 Schlieren
Tel: 044 404 80 80
info@altorferag.net www.altorferag.net

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

Wasserspender

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

Winterdienst

KÄRCHER

Kärcher AG

Industriestrasse 16, 8108 Dällikon
Tel. 0844 850 868, Fax 0844 850 865
info@ch.kaercher.com, www.kaercher.ch

**Nützliche Informationen unter:
www.kommunaldienste.ch**

Einige aktuelle Themen der nächsten Ausgabe

Messevorschau Fachmesse Facility Services 7.–8. Mai

Kommunaltechnik/Fahrzeuge

**Frühling
(Grünflächen, Umgebungspflege)**

Impressum

KMD KommunalDienste

erscheint 4 x im Jahr
quartalsmässig (März/Juni/September/Anfang
Dezember) im 7. Jahrgang

Verlag

DaPa Media Vermarktungs GmbH
Luzernerstrasse 22
5620 Bremgarten
Tel. +41 56 648 86 99
www.dapamarkt.ch

Verlagsleitung

Davide Paolozzi

Redaktion

Joseph Weibel
Kurt Bahn Müller
Lothar Mayer
kmd@dapamarkt.ch
www.kommunaldienste.ch

Administration

Madeleine Meier
Tel. +41 056 648 86 99
kmd@dapamarkt.ch

Anzeigen

Alex Birchler
Davide Paolozzi
Tel. +41 56 648 86 99
kmd@dapamarkt.ch

Layout/Druck

Melanie Forrer
Brüggli Admedia AG
www.brueggli-admedia.ch

Einzelnummer: Fr. 14.–

Abo (4 Ausgaben): Fr. 41.–/
Ausland Fr. 65.–

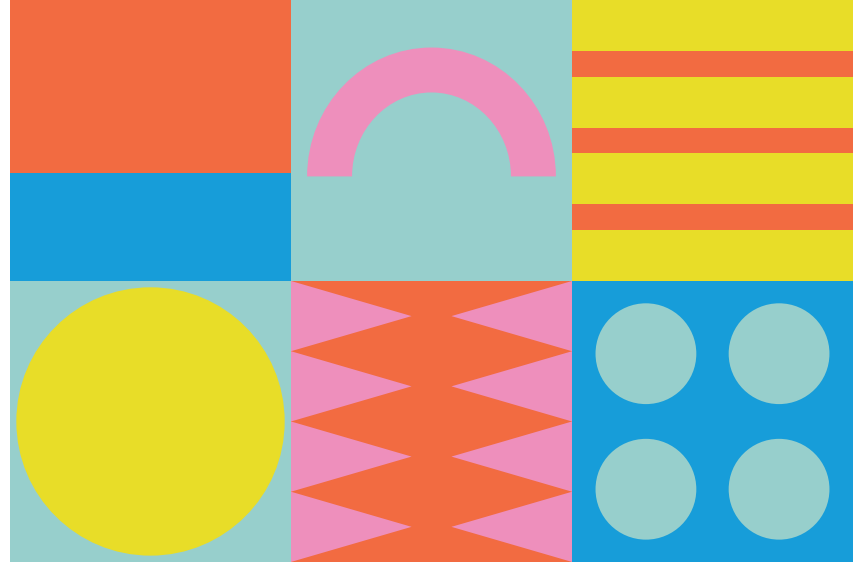
Auflage/Anzeigentarif

Druckauflage 3500 Exemplare
Es gilt der Tarif vom 1. Januar 2025

Anzeigen- und Redaktionsschluss

KMD-Ausgabe 1/26 ist der 5. März 2026

Copyright bei Verlag und Redaktion. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung, auch auszugsweise ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Für unverlangte Einsendungen wird nicht gehaftet. Es bleibt dem Verlag vorbehalten, die unverlangt enthaltenen Texte und Bilder jederzeit zu verwenden.



Print, Digital, Design – mit Herz für deine Marke

Bist du auf der Suche nach einem vielseitigen Medienunternehmen für nachhaltige Kommunikation und intelligente Lösungen? Bei uns vereinen sich kreatives Know-how, Produktivität und soziale Verantwortung unter einem Dach – für einzigartige Produkte, die verbinden und bewegen.

Als inklusiver Ausbildungsbetrieb bieten wir Jugendlichen über 50 Ausbildungsplätze in neun Berufen und ermöglichen ihnen so den Start ins Berufsleben. Auch Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt nicht tätig sein können, finden bei uns eine sinnvolle Beschäftigung im geschützten Rahmen.

**BRÜGGLI
ADMEDIA**

BRÜGGLI ADMEDIA AG
Hofstrasse 3
8590 Romanshorn

+41 71 531 60 00
team@brueggli-admedia.ch
brueggli-admedia.ch

Besuche uns
auf unserer
neuen Webseite:





Multifunktionalität jetzt auch vollelektrisch

Citymaster 1650 ZE

Kehren, Nassreinigung, leichter Winterdienst: So folgt der Citymaster 1650 ZE dem Multifunktionalitätsprinzip von Hako — aber vollelektrisch. Mit hoher Arbeitsleistung kann er auch als vielseitiger Geräteträger für den Ganzjahreseinsatz genutzt werden und macht den kommunalen Fuhrpark klimafreundlich und zukunftsfähig.